

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugpreis mit Postverendung:</b>	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.	<b>Preise bei Abholung:</b>
Ganzjährig . . . . . 8 14.60	<b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig . . . . . 8 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.90	Schluß des Blattes: <b>Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</b>	Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . 3.75		Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 15

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 16. April 1937

52. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

Beim Landesappell der W. F. in Eisenstadt hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine programmatische Rede, in der er u. a. erklärte: Osterreich — das kann nicht oft genug betont und unterstrichen werden — kann seine Aufgabe, die ihm nun einmal gestellt ist, nur als selbständiger und unabhängiger Staat erfüllen. Diese Aufgabe sehe ich in zwei Richtungen: Einmal eine europäische Aufgabe vermöge seiner Geschichte, seiner Überlieferung, seiner Kultur, seiner geographischen Lage: Brücke und Mittler im Herzen Europas so sein und eine friedliche Fortentwicklung in diesem Raum, an der alle Völker zutiefst interessiert sind, zu garantieren. Die zweite Aufgabe Osterreichs liegt in seiner deutschen Sendung. Auch dieser Aufgabe kommt es als selbständiger Staat in Unabhängigkeit am besten nach. Gerade im Burgenland lege ich Gewicht darauf, neuerlich zu betonen, was bereits bei einer anderen Gelegenheit gesagt wurde: Wir wollen in Osterreich alles das tun, um ein vorbildliches Minderheitenrecht zu erhalten. Wir wollen, daß die nationalen Minderheiten, soweit sie in Osterreich wohnen, unseren Staat als wohlwollende Heimstätte empfinden. Darüber hinaus betrachten wir es als ein vornehmeres Stück typisch osterreichischer Sendung, jernab von allen politischen Gedankengängen und keineswegs beeinflusst durch machtpolitische Tendenzen unentwegt Vertreter der Erhaltung des Volkstums und der Kultur der auslandsdeutschen Minderheiten zu bleiben. Auch von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, obliegt uns die Wahrung einer besonderen nationalen Aufgabe. Die Erhaltung der Selbständigkeit Osterreichs bringt mit sich das Ablehnen jeder Propaganda, die auf ein Aufgeben der Unabhängigkeit unseres Staates hinzielt, daher keine Anschlußpropaganda weder außerhalb und schon gar nicht innerhalb unserer Reichen. Damit sind von selbst die Grenzen und Möglichkeiten eindeutig und klar gezogen, die für Mitgliedschaft und Mitarbeit in der W. F. in Geltung sind. Dann aber noch ein Zweites: Eben weil wir genau vor Augen haben, worum letzten Endes unsere politische Arbeit und unser Kampf geht, müssen wir uns auch darüber klar sein, daß nicht die Staatsform, sondern der Staatsbestand das Wesentliche bleibt. Jede historische Epoche und jede Zeit bringt die durch verschiedene Zweckmäßigkeiten bedingte und am besten entsprechende Staatsform mit sich. Man kann nicht von einer bestimmten Staatsform behaupten, daß sie für immer und ewig die einzig mögliche und beste wäre. Ein Staat, der in seinem Bestand von der Staatsform abhängen würde, könnte nicht den erbrachten Beweis der Lebensfähigkeit für sich in Anspruch nehmen, denn nicht auf die Form, sondern auf Sinn und Sendung, nicht auf den äußeren Körper, sondern auf den Geist des Staates kommt es an. Dies muß besonders dem vor Augen stehen, der die Entwicklung Osterreichs kennt, sich in der alten wie in der neuen Zeit als überzeugter Osterreichischer Bekannte und auch im heutigen Staat die Möglichkeit der Fortsetzung aller historischen osterreichischer Aufgaben zu erblicken vermag. Dabei bleibt festzustellen: Es ist selbstverständlich, daß unser Standpunkt, nach dem in Angelegenheiten der Gestaltung unseres Regimes und der Wahl unserer Staatsform wir uns von niemandem dreinreden lassen können, unverändert aufrecht bleibt. Wir werden und wollen auf diesem Gebiet niemals Konzessionen machen, weil es sich hier um grundsätzliche Angelegenheiten handelt, die zur Souveränität des Staates gehören und die daher auch Ehre und Ansehen des Vaterlandes betreffen. Ich darf Sie daher auf das verweisen, was ich zu diesem Thema anlässlich des Frontappells in Wien am 14. Februar d. J. gesagt habe, und darf hinzufügen, daß hievon kein Buchstabe wegzunehmen und keiner hinzuzufügen bleibt. Wenn dem so ist, dann ergibt sich ein zwingender Schluß: Die Alternative, die ab und zu für Osterreich aufgestellt wird: Anschluß an seinen großen Nachbarn oder aber Rückkehr zur früheren Staatsform, ist falsch; denn wer diese Alternative aufstellt, zweifelt an der Notwendigkeit und Sendung des osterreichischen Gedankens an sich und zieht für das neue Osterreich, so wie es ist, die Lebensmöglichkeit in Zweifel. Diese Auffassung jedoch kann für uns nie in Frage kommen. Es ist sicher, daß wir uns die Entscheidung in Staatsformfragen für den Lauf der Entwicklung vorbehalten und uns hierüber in keine Debatte einlassen wollen. Es ist aber ebenso sicher, daß wir an dem grundsätzlichen Fundament unseres Staates, gegründet auf der W. F. im Jahre 1934, nicht rütteln und nicht deuteln lassen können.

Der Staatsrat beschäftigte sich in seinen letzten Sitzungen mit zwei äußerst wichtigen Gesetzesvorlagen, und zwar mit dem Gesetze zum Schutze des heimischen Lebens und dem Beamtenkreditgenossenschaftsgesetz.

Die Preissteigerungen der letzten Zeit haben die Bundesregierung veranlaßt, sich mit dieser Frage eingehend zu befassen. In weiterer Folge hat die Bundesregierung einen Bundeskommissär zur ständigen Überwachung der Preisentwicklung bestellt und ihm zur Erfüllung seiner Obliegenheiten entsprechende Vollmachten erteilt. Damit ist Osterreich dem Beispiel vieler Staaten gefolgt, die bereits vorher eine Überwachung der Preise eingerichtet haben. Durch ein sogleich in Kraft getretenes Gesetz wird der zum Bundeskommissär bestellte Präsidialdirektor Ing. Feest, der bekanntlich schon bisher Wirtschaftskonsulent des Bundeskanzlers, namentlich in Holzfragen war, in die Lage versetzt, sich das zur Beurteilung der Angemessenheit der Preise notwendige Unterlagsmaterial zu beschaffen, die notwendigen Erhebungen durchzuführen und dann Schritte zu unternehmen, falls ein Eingreifen im Interesse der Allgemeinheit geboten erscheint. Er wird befugt sein, autoritative Verhandlungen mit den zuständigen Kreisen zu führen, um solcherart im direkten Wege Preise, die den volkswirtschaftlichen Gegebenheiten nicht entsprechen und die durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigt sind, herabzusetzen oder ungerechtfertigte Preissteigerungen zu verhindern. Im Vergleich zu den Preisverfügungen in Deutschland, Italien, der Tschechoslowakei und Polen bleiben diese Verfügungen

wohl zurück, was seine Erklärung eben in der auch jetzt nicht geänderten grundsätzlichen Einstellung der Regierung findet, möglichst alle Eingriffe in die freie Preisbildung zu unterlassen. Andererseits aber ist damit auch in Osterreich insofern ein sehr großer Schritt nach vorn getan, als die Befugnisse des neuen Kommissariats, das eine Behörde darstellt, erstmals in das Kartellproblem eingreifen. Der Bundeskommissär wurde ermächtigt, in Fällen, in denen die freie Preisbildung durch Vereinbarungen, wie Kartelle, Kalkulations- oder Preisübereinkommen u. dgl., beschränkt ist, von allen Beteiligten genaueste Auskünfte und die Vorlage aller in Betracht kommenden Aufzeichnungen zu verlangen. Er erhält damit das Recht zur Einsicht in alle Abmachungen von Kartellen und kartellähnlichen Organisationen und wird festzustellen haben, inwieweit solche Abmachungen besonders auch im Zusammenhang mit bestehenden verkehrshemmenden Maßnahmen der von der Bundesregierung eingeleiteten Konsumentenschutzpolitik entgegenwirken.

### Deutsches Reich.

Der Reichskanzler hat General Ludendorff zu seinem 72. Geburtstag telegraphisch Glückwünsche übermittelt, ebenso Ministerpräsident Göring und Generalfeldmarschall v. Blomberg im Namen der Wehrmacht. Der Geburtstag des Feldherrn ist vorübergegangen, ohne daß ihm, wie erwartet, der Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen und er zum Chef eines Regiments gemacht worden wäre. Die Blätter, sogar die dem Generalstab nahestehende „Börzenzeitung“, begnügen sich mit kurzen Hinweisen auf den Geburtstag des Feldherrn und die offiziellen Glückwünsche. Somit haben sich die Gerüchte bestätigt, die davon sprachen, daß die Wirkung der Aussprache Hitler-Ludendorff durch die religionspolitische Haltung und die Erklärung des Generals wieder teilweise zunichte gemacht wurde. Trotz der teilweise militärpolitischen Übereinstimmung zwischen dem Reichskanzler und dem Feldherrn scheint General Ludendorff sich in innerpolitischen und religiösen Fragen nicht einer möglicherweise angedeuteten Marschrichtung zugehen zu wollen. Es besteht nun noch die Möglichkeit, daß bis zur großen Parade am Geburtstag des Reichskanzlers das Einvernehmen wieder hergestellt wird und General Ludendorff nach Berlin kommt.

Die Rede, die kürzlich der britische Außenminister Eden in Liverpool gehalten hat, wird in Deutschland scharf abgelehnt. Die Presse betont, daß Eden mit dem Trieb „weder Bolschewismus noch Faschismus“ den Gang der Geschichte nicht ändern werde, auch wenn er seine völkerbelehrenden Thesen noch so arrogant formuliere. Geradezu als Ironie müsse es empfunden werden, wenn Eden den Grundsatz von „Leben und leben lassen“ verkünde und wenn England gleichzeitig die elementarsten Lebensrechte anderer Nationen dauernd ignoriere. Eden würde sich um die Welt verdienter machen, wenn er es in Zukunft unterließe, schöne Worte zu dreheln, und wenn er dafür davon spräche, was die Welt heute wirklich interessiere, zum Beispiel vom Rohstoff- und Kolonialproblem.

Der Reichsfinanzminister Schwerin-Krozig machte in diesen Tagen höchst bemerkenswerte Ausführungen über die neue und veränderte Aufgabenstellung der deutschen Wirtschaftsführung. Er wies darauf hin, daß vermutlich in diesem Jahre die Arbeitslosenzahl unter die Vorkriegsziffer sinken werde. Die deutsche Wirtschaftsführung steht vor schweren Aufgaben, die sich einmal durch die Erfordernisse des Vierjahresplanes ergeben, dann aber durch den unbedingten Zwang, die fehlenden Facharbeiter zu beschaffen. Es ist bemerkenswert, daß in diesem Zusammenhang die Erwägung ausgesprochen wurde, aus anderen Ländern, in denen eine entsprechende Arbeitslosigkeit noch herrsche, Facharbeiter heranzuziehen. Wie man in Berliner politischen Kreisen erfährt, sollen angeblich Verhandlungen zwischen maßgebenden Stellen in Berlin und Wien angeknüpft worden sein, um nichtbeschäftigte osterreichische Facharbeiter auf ihrem Gebiet im Reich zu beschäftigen.

### Belgien.

Der fast in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete Ausgang des Wahlduells van Zeeland — Degrelle ergab eine Niederlage Degrelles. Ministerpräsident van Zeeland wurde mit 275.840 Stimmen gewählt; Degrelle erhielt 69.240 Stimmen; die Zahl der weißen ungültigen Stimmzettel be-

## Begegnung Dr. Schuschniggs mit Mussolini in Venedig.

Wien, 14. April. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Bundeskanzler Dr. Schuschnigg wird am 22. ds. in Venedig eine Zusammenkunft mit dem Chef der königlich italienischen Regierung, Mussolini, haben.

Rom, 15. April. Bei der Zusammenkunft des italienischen Regierungschefs Mussolini mit dem osterreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in Venedig Mitte nächster Woche wird der Duce vom italienischen Außenminister Grafen Ciano begleitet sein. In Venedig werden bereits umfassende Vorbereitungen für die Konferenz getroffen. Behörden und Bevölkerung schenken sich an, den Staatsmännern einen großartigen Empfang zu bereiten.

## Bundesminister Glaise-Horsstenau in Berlin.

Berlin, 15. April. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Bundesminister Glaise-Horsstenau ist heute mit dem jahreplanmäßigen Flugzeug in Berlin eingetroffen, um an der Eröffnungsfest der Kriegsarchivs in Potsdam teilzunehmen. In seiner Begleitung befand sich Hofrat Oberst Ribling und der deutsche Militärattaché in Wien Generalleutnant Muff. Zum Empfang hatten sich auf dem Tempelhofer Flugfeld der osterreichische Gesandte Ing. Tauschitz und Militärattaché Oberst Pohl sowie der Leiter der Attachégruppe im Reichskriegsministerium Major v. Pappenhelm eingefunden.

## Die deutschen Ministerbesuche in Rom.

Rom 15. April. Seit mehreren Tagen wird von einem Besuch deutscher Reichsminister in Rom gesprochen, so des Generalobersten Göring und des Reichskriegsministers v. Blomberg. Im Presseministerium ist man gestern dahin informiert worden, daß die Zeitpunkte dieser Besuche nicht fixiert seien, doch liegen sie im Bereich der Möglichkeit. Es sei auch natürlich, wenn von einer Erwidderung des seinerzeitigen Besuches des deutschen Reichskanzlers Hitler durch den italienischen Ministerpräsidenten Mussolini gesprochen werde. Doch sei der Zeitpunkt auch dieses Gegenbesuches noch nicht festgelegt, ebensowenig der Ort bestimmt, wo der Besuch abgesetzt werden soll. Auch das Programm des Besuches stehe noch nicht fest.

trägt 10.358. Van Zeeland hat 75.89 Prozent, Degrelle nur 19.05 Prozent der Stimmen erhalten. Die ungünstigen Stimmen machen 5.05 Prozent der Gesamtstimmenszahl aus. Der Sieg des Ministerpräsidenten wird vor allem auf die Stellungnahme des Kardinals von Mecheln, auf das der regierungstreuen Bewegung durch das königliche Haus entgegengekehrte Dementi und auf die Erklärung des Feuerkreuzlerverbandes der ehemaligen Kriegsteilnehmer gegen Degrelle zurückgeführt. Degrelle erklärte nach der Wahl, daß das Wahlergebnis bewiesen habe, daß alles beim alten geblieben sei und der Kampf weitergehe.

**Großbritannien.**

Ministerpräsident Baldwin besprach im Unterhaus die Blockade, die General Franco über Bilbao verhängt habe. Er erklärte, daß England die Blockade nicht anerkenne, aber aus praktischen Gründen warne die britische Regierung die britische Schifffahrt, sich in diese Gewässer zu begeben. Außenminister Eden machte sehr interessante Äußerungen über die Ereignisse in Spanien. Er lehnte die Voraussetzungen gewisser Kreise ab, daß Faschismus oder Kommunismus der endgültige Sieger im Kampfe sein werde und daß die spanische Politik in Zukunft von den ausländischen Vertretern der beiden Extreme ihre Gestalt erfahren werde. „Ich glaube, daß diese Befürchtungen nicht angebracht sind“, sagte Eden, „das spanische Volk wird auch nach dem Bürgerkrieg wie Jahrhunderte zuvor die stolze Unabhängigkeit, diesen fast arroganten Individualismus zeigen, der ein hervorragender Charakterzug der spanischen Rasse ist. 24 Millionen Gründe sprechen dafür, daß Spanien niemals von ausländischen Einflüssen beherrscht sein wird. Diese Gründe sind die 24 Millionen Spanier, die heute in dem vom Kriege heimgekehrten Lande leben. Wenn erst einmal dieser entsetzliche Krieg beendet sein wird, ist es nicht vorstellbar, daß das spanische Volk Dankbarkeit denen entgegenbringen wird, die ihre Landsleute getötet haben. Das spanische Volk wird noch am ehesten die Motive derjenigen verstehen, die Neutralität bewahrt und auf diese Weise viele Tausende von Menschenleben gerettet haben. Noch eine andere Lektion gibt uns der spanische Krieg. Genau wie 1914 haben die Propheten einen kurzen Krieg vorausgesagt. Jedermann aber weiß heute, daß ein Krieg von langer Dauer den Ruin von Siegern und Besiegten bedeutet. Wenn also die Lehre aus den spanischen Vorgängen lautet, daß es keinen kurzen Krieg gibt, sollte diese Erkenntnis nicht den Willen zum Frieden festigen?“

**Der Krieg in Spanien.**

Die Kämpfe an den Fronten dauern mit wechselndem Erfolge an. Besonders heftig sind die Kämpfe an der Bilbao-Front und der Madrider Westfront. Bilbao wurde nach Ablauf des Ultimatum, das General Mola für die Übergabe der Stadt gestellt hat, mit Bomben belegt. An der Madrider Front wurden von den Nationalisten 42 Kampfwagen lahmgeschossen und 7 erbeutet. In der Universitätsstadt waren die Kämpfe sehr erbittert. Es gelang den Roten nicht, Erfolge zu erzielen. General Queipo de Llano hat erklärt, daß die Roten im Verlaufe der letzten Kämpfe 12.000 Mann verloren hätten, darunter 5.000 Tote, und daß sie keinen Zollbreit Gelände erringen konnten.

**Politische Kurznachrichten.**

Wegen „Veruntreuung öffentlicher Gelder“ soll dem ehemaligen G.P.U.-Chef Sagoda der Prozeß gemacht werden. Die unterschlagenen Gelder sollen angeblich eine Million Rubel übersteigen. Man erwartet allgemein ein Todesurteil, da es sich bei dem kommenden Prozeß vor allem um machtpolitische Hintergründe handelt.

Der Gouverneur von Tripolis, Fliegermarschall Balbo, soll an Stelle Grazianis zum Bischof von Äthiopien ernannt werden.

Sämtliche Militärpiloten und Fliegeroffiziere Italiens und seiner Kolonien sind zu einer 60tägigen Übung eingezogen worden. Erfährt werden alle Klassen von 19 bis 55 Jahren.

Der polnische Außenminister Josef Bed hat auf seiner Rückreise nach Warschau in Wien kurzen Aufenthalt genommen und Staatssekretär Dr. Schmidt einen Besuch abgestattet.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat in einer Wählerversammlung seinen bevorstehenden Rücktritt angekündigt und dabei vor gewaltsamen Verfassungsänderungen gewarnt.

Der ungarische Reichsverwesler hat den Vizepräsidenten des Obersten Verwaltungsgeschichtes Oberhausmitglied Josef Szejl zum Minister des Innern ernannt.

Der junge chinesische Marschall Tschanghjuiliang, der sich vor einigen Monaten insbesondere dadurch bekanntgemacht hat, daß er Marschall Tschiangkaiſchek hatte verhaften lassen, soll ermordet worden sein.

Die japanische Regierung Hanajshi hat die Veröffentlichung eines neuen politischen Programmes angekündigt, das die Stellung der Regierung bei den bevorstehenden Wahlen klären soll.

Die Rote Armee hat in ihrem Kampf mit der G.P.U. einen Sieg davongetragen. Die G.P.U. wurde der Kontrolle der Roten Armee unterstellt.

Der italienische Kolonienminister wird künftighin Minister für Italienisch-Afrika heißen. Die Kolonien werden in Provinzen umgewandelt.

Der türkische Ministerpräsident Ismet Inonu und der türkische Außenminister Rüstühi Aras sind zu einem Staatsbesuch in Belgrad eingetroffen. Man glaubt, daß ein Mittelmeerpakt Rom-Belgrad-Athen-Antara bevorstehe.

Von einer „vollen Ideengemeinschaft Frankreich-Sowjetrußland“ sprach der Sowjetbotschafter Potemkin bei seinem Abschied von Paris, bei dem auch der französische Außenminister Delbos in ähnlichem Sinne eine Rede hielt.

Mussolini wird im Herbst nach Budapest kommen.

An der indischen Nordwestgrenze sind im Gebiete von Bazaristan Aufstände ausgebrochen, bei deren Abwehr ein englischer Major, zwei Hauptleute und vier Leutnants getötet wurden. Zur Bekämpfung der Aufständischen wurden nunmehr über 30.000 Mann zusammengezogen.

In Montreux, Schweiz, findet derzeit die von der ägyptischen Regierung einberufene internationale Konferenz zur Abschaffung der Kapitulationen statt.

Die deutsche Reichsregierung hat beim Vatikan eine Note überreichen lassen, die sich mit der vor vierzehn Tagen im Reich von den Kanzeln verkündeten Enzyklika befaßt.

Der französische Ministerpräsident Blum und andere gemäßigtere sozialistische Führer bereiten eine Säuberung der Partei von extremen Elementen vor. Von der Säuberung sollen alle des Kommunismus Verdächtigen betroffen werden.

**Nachrichten.**

**Geburtstag des Siegers von Flitsch-Tolmein.** Am 26. April feiert General der Infanterie Alfred Krauß seinen 75. Geburtstag. Er gehörte zu jenen Generalen des Weltkrieges, deren Verdienste und deren Persönlichkeit niemals bisher in den Streit der Meinungen oder in die Tagespolitik hineingezogen worden sind. Erst dem heurigen Jahre ist es vorbehalten geblieben, ihm Steine nachzuwerfen. Unverständliche Angriffe statt gerechter Würdigungen seiner einzig dastehenden Tat des Durchbruchs von Flitsch waren die Glückwünsche, die ihm ein Teil der Wiener Presse darbrachte. Um so erfreulicher vermerkt man als stolzer Österreicher und guter Deutscher die Würdigung, die dem Feldherrn in der „Zeitgeschichte“ durch den bekannten Schriftsteller Bruno Brehm zumute wird. Bruno Brehm schildert das Leben des Generals und seine Leistungen in Krieg und Frieden. Vor uns erhebt das Bild eines aufrechten Mannes, der seine Pflicht erfüllt hat und dem wir dankbar sein müssen. Das empfehlenswerte Heft ist vom Verlag „Zeitgeschichte“, Wien, 9., Währingerstraße 25, zum Preise von 50 Groschen zu beziehen.

Das „Neuzeit-Weltblatt“ brachte am 4. ds. unter dem Titel „Was treibt General d. F. a. D. Alfred Krauß in Berlin“ Mitteilungen über Unterredungen, die General Krauß mit dem Reichsminister und dem Ministerpräsidenten Göring hatte. Nunmehr mußte das Weltblatt die nachstehende Entgegnung des Vertreters des Generals Krauß, Rechtsanwalt Dr. Viktor Tschadetsch, veröffentlichen: „Es ist unklar, daß in der Unterredung des Generals Krauß mit dem Herrn Reichsminister Hitler, die Verhältnisse in Österreich, besonders in der österreichischen Wehrmacht ausführlich erörtert worden seien“. Wahr ist vielmehr, daß die Verhältnisse in Österreich, besonders die in der österreichischen Wehrmacht weder in der Unterredung mit dem Reichsminister noch sonst wo erörtert wurden. Unwahr ist es, daß „Hitler sich auch dahin geäußert hat, daß er Mussolinis jetzt vollständig sicher sei und daß die italienische Politik zwangsläufig an den deutschen Wagen gespannt wäre“. Wahr ist viel-

mehr, daß eine solche Äußerung weder von Hitler noch von sonst jemand getan wurde. Unwahr ist es, daß „General Göring Krauß gefragt hat, ob im Falle eines deutschen Vorgehens in Österreich mit dem Widerstand der Armee zu rechnen wäre“. Wahr ist vielmehr, daß von einem deutschen Vorgehen in Österreich und dem Widerstand der Armee nicht die Rede war.“

**Vor einer neuerlichen Erhöhung des Benzinpreises.** Nachdem erst vor wenigen Wochen eine Erhöhung des Benzinpreises um 4 Groschen durchgeführt worden ist, steht wiederum eine Benzinpreiserhöhung im Ausmaß von 3 bis 4 Groschen pro Liter bevor. Diese neuerliche Benzinpreiserhöhung, schreibt das „Neuzeit-Weltblatt“, erklärt sich dadurch, daß Österreich gezwungen sein wird, den überwiegend größten Teil seines Bedarfs aus Amerika zu decken, da die Verhandlungen mit Rumänien zu keinem günstigen Abschluß gekommen sind. Da bereits die letzte Preiserhöhung unter dem gleichen Vorwand erfolgte, kann man annehmen, daß sich für die neue Erhöhung auch der Bundeskommissar für Preisüberwachung interessieren wird.

**Neuerliche Ablagen an die Legitimisten.** Das Sprachrohr der Wiener Legitimisten, „Der Österreicher“, jubelt in seiner letzten Folge darüber, daß die amtliche Verlautbarung über das Ergebnis der Belgrader Tagung der Kleinen Entente, im Gegensatz zu den früheren kein Wort über die Haltung der Kleinen Entente in der Habsburgerfrage enthält. Der geschäftsführende Obmann des „Eisernen Ringes“ glaubte aus diesem Momente schon hoffnungsvolle Schlüsse ziehen zu können. Er wurde nur zu bald eines Besseren belehrt. Das tschechoslowakische Pressebüro meldete unter dem 9. April zu den Nachrichten über den letzten Aufenthalt des Ministerpräsidenten Doktor Hodza in Wien, zur Erklärung ermächtigt zu sein, „daß dieser keinen Vertreter der Familie Habsburg empfangen hat und daß sämtliche an diese unrichtige Behauptung geknüpften Kombinationen, als ob die tschechoslowakische Regierung unter bestimmten Umständen gegen die Rückkehr Otto Habsburgs nach Österreich keine Einwendung erheben würde, wüste Erfindungen sind und jeglicher Grundlage entbehren“.

**Zur Frage der Nichteinmischung in Spanien.** Das Organ der tschechischen Kommunisten, „Rote Fahne“, hatte — wohl um einem fühlbaren Bedürfnis seiner Leser nach Nachrichten über ihre in der spanischen Rotfront kämpfenden Landsleute nachzukommen — einen Sonderberichterstatter nach Spanien ent-

**Politik und Wirtschaft.**

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen kommen und gehen die Schlagworte, denen die Menschen folgen.

Wie sich aber alles auf der Welt wiederholt, so kommen auch alte Schlagworte wieder und melden sich neuerdings zum Wort. Wir erleben diese Tatsache gerade jetzt von neuem.

Die Pariser „Friedens“-Verhandlungen unglückseligen Andenkens spielten sich in einer durch den Weltkrieg verursachten Zeit von schwerster wirtschaftlicher Not in Europa ab. Ihr Ergebnis milderte sie nicht nur nicht, sondern erhöhte und versteifte sie. Die schlechte Politik der „Sieger“ zeichnete in der französischen Hauptstadt eine Nachkriegsstarre, die aus Haß und Rache gegen die unterlegenen Völker geboren und von Angst vor deutscher Vergeltung beseelt, den wirtschaftlichen Notwendigkeiten für die aufeinander angewiesenen Staaten keinerlei Rechnung trug.

Was Versailles mit seinen Komponenten Saint Germain, Trianon und Neuilly Europa bescherte, wird den Schöpfern der Nachkriegsordnung niemals vergessen werden. Sie brachte die Absperrung der unterlegenen Völker von den Weltmärkten, einseitige Bevorzugungen durch Meistbegünstigungsklauseln zu Gunsten der Gewinnerstaaten, ungeheure Wiedergutmachungszahlungen, vor allem aber die Zerreißung jahrhundertalter Wirtschaftsgebiete durch Errichtung von Zollmauern.

Diese Entwicklung führte mittelbar zum Aufbau eigener Industrien in den neugeschaffenen oder auf Kosten der zusammengebrochenen Donaumonarchie vergrößerten kleinen und mittleren Nationalstaaten, in Übersee vielfach zur Schaffung autarker Wirtschaftsgebiete.

Im Zusammenbruch der Vorkriegsordnung zeigte sich wieder einmal klar und deutlich die Abhängigkeit von Handel und Wandel von den machtpolitischen Verhältnissen im zwischenstaatlichen Lager. Die Wirtschaftsnote der Nachkriegszeit ist nur eine Folge der politischen Auswirkungen des Weltkrieges.

Daß dies vor allem die unterlegenen Völker berührt und an allererster Stelle das im Reich und in Österreich beheimatete deutsche Volk, ergibt sich aus dem Willen der Gewinnerstaaten, durch die Zwangsdiktate die „besiegten“ Mächte in einem Zustand von Unterdrückung zu erhalten.

Diese Verhältnisse verletzten insbesondere Rumpfoesterreich mit seiner großen, bisher auf Absatz in den nunmehr losgelösten Gebieten der ehemaligen Donaumonarchie angewiesenen Industrie in eine kritische Lage.

Die ersten Nachkriegsjahre standen überall im Zeichen von Bestrebungen, die Wirtschaft zu heben. Im Lager der unterlegenen Mächte war das Deutsche Reich an der Spitze dieses Feldzuges. Hart war der Kampf, den das deutsche Volk auf diesem Gebiete führen mußte. Erst nach Beherrschung der staatlichen Macht durch den Nationalsozialismus trat in diesem heldenmütigen Kampfe eine günstige Wendung ein.

Heute ist das deutsche Wunder vollbracht. Ein Volk, dem durch das Verbrechen von Versailles niederrützig mitgespielt wurde und dem auf seinem Wege nach aufwärts von Seiten seiner Feinde immer neue Schwierigkeiten bereitet wurden, hat aus eigenen Kräften seine Wirtschaft in Ordnung gebracht.

Als Hort der Ruhe, Ordnung und Sicherheit, als unerschütterlicher Wall gegen das Vordringen des Bolschewismus stellt das Reich heute wiederum einen machtpolitischen Faktor dar, mit dem die ganze Welt rechnen muß.

Deutscher Zähigkeit und deutschem Tatwillen hat es Europa zu verdanken, daß nunmehr die Grundlage zu seinem Neuaufbau im Sinne von Recht und Gerechtigkeit geschaffen ist. Noch ist aber eine lange und steinige Weg-

strecke zu durchschreiten, bis die europäischen Völker bei diesem Ziele angelangt sein werden. Und die Wirtschaft allein wird der Ungleichheit des Besitzstandes, wie ihn das Versailles System schuf, nicht abhelfen. Die Politik wird auch diesmal das entscheidende Wort zu sprechen haben.

Die aus den Vereinigten Staaten zu uns schallende Losung „Durch Welt handelsfrieden zum Weltfrieden“ klingt wohl sehr verführerisch. Ob aber ihre Befolgung den europäischen Völkern die jehnlichst herbeigewünschte politische Befriedung bringen wird, bleibt dahingestellt. Das Primat der Politik ist unerschütterlich.

Die über den großen Ozean nach Europa gedrangenen Meldungen über die Absicht des Präsidenten Roosevelt, eine Aktion zur Befreiung der Weltwirtschaft von ihren Hemmungen einzuleiten und dadurch die Bahn zur endlichen Befreiung Europas freizubekommen, wurden zwar von Staatssekretär Cordell Hull sofort als unrichtig bezeichnet. Das Gerücht will aber trotzdem nicht schweigen, daß der gegenwärtig als Vertreter der Vereinigten Staaten an der internationalen Zuckerkonferenz teilnehmende amerikanische Wirtschaftler Norman Davis, der in den politischen Kreisen Europas als seinerzeitiger Beobachter seines Landes bei der Abrüstungskonferenz gut bekannt ist, mit der weiteren Aufgabe betraut ist, die Möglichkeit zu überprüfen, nach dem Muster der im Vorjahre in Buenos Aires abgehaltenen amerikanischen Friedenskonferenz eine gleichartige Tagung in Europa durchzuführen.

Dem Gedanken, durch wirtschaftliche Vereinbarungen im größern Rahmen das Befriedungsproblem zu lösen, entspringt wohl auch das von Seiten Frankreichs und Englands an Ministerpräsident van Zeeland ergangene Eruchen, Vorschläge zur Reorganisation des Welt handels zu erstatten. Der Umstand, daß diese beiden großen demokratischen Staaten als treue Anhänger der Völkerbundpolitik ihre Anregung nicht durch Genf verwerten lassen, darf nicht wundernehmen. Sowohl Paris als auch London sind sich darüber klar, daß die Durchführung ihres Gedankens die Mitarbeit auch von außerhalb des Völkerareopags stehenden oder mit ihm nicht so recht einverstanden Staaten zur Voraussetzung hat. Jedenfalls ist der belgische Wirtschaftsführer und Staatsmann, der gelegentlich der Durchführung der belgischen Abwertungspolitik Proben seines Könnens ablegte, der richtige Mann, der ihm übertragenen Aufgabe gerecht zu werden.

In diesem Zusammenhang gewinnt der Besuch Doktor Schachts in Brüssel kennzeichnende Bedeutung. Vielleicht ergeben sich aus den Verhandlungen, die der Wirtschaftsvertreter des Deutschen Reiches mit van Zeeland in Angelegenheit des Abschlusses eines Abkommens auf Lieferung von Erzen aus dem Kongoland führen wird, weitere Möglichkeiten.

Unere besten Hoffnungen begleiten auch diese wirtschaftliche Friedensaktion. Hat sie auch kein durchschlagendes Ergebnis, so kann sie doch zur Abmilderung der Kriegsspychose beitragen, die in immer steigender Art alle Völker befallen hat und schwerste Gefahren in sich birgt.

Sir Philipp Gibbs widmet ihr in einer der letzten Folgen der Londoner „Sunday Chronicle“ sehr lebenswerte Betrachtungen. Sie gipfeln in der an Frankreich und England gerichteten Aufforderung, dem durch das allgemeine Wettrüsten geschaffenen unhaltbaren Zustand durch endliches Eingehen auf die von Adolf Hitler immer wieder gemachten Vorschläge ein Ende zu machen. Wohl mit Recht meint Gibbs, daß diese bisher immer unbeachtet gebliebenen deutschen Vorschläge in der Rüstungsfrage und in der des Verbotes des Abwurfes von Bomben auch heute noch in Kraft bestünden. . . .

Observer alpinus.

landt. Sein erster Bericht vom Kriegsschauplatz hebt insbesondere die Tätigkeit einer ausschließlich aus Tschechen gebildeten Batterie hervor, die den Namen des tschechischen Kommunistenführers Gottwald trägt. Es ist wohl fraglich, ob das Prager Außenamt über diesen Bericht sonderlich erfreut war.

**Erschütterndes aus Prag.** Zur Verzweiflung der tschechischen Gewalttäter in Prag schenken die meisten Gaststätten der tschechoslowakischen Hauptstadt dem Verbot, deutsche Speisarten aufzuliegen, nicht die richtige Beachtung. Schredlicher Weise stößt man in jedem besseren Gasthause Prags auf deutsche Speisen- und Getränkearten. „Der Sudetendeutsche“ verwies kürzlich ein über diese „traurigen“ Verhältnisse aufgeregtes tschechisches Blatt darauf, daß die Tschechoslowakei kein Nationalstaat, sondern ein Völkerstaat ist, in dem über drei Millionen Deutsche leben, und daß Prag allein über 44.000 Deutsche zählt.

**Aus den „Stimmen der Wirtschaft“.** (Die „Achsen“) Politiker und Journalisten sind immer glücklich, wenn sie ein Schlagwort finden; es entbehrt dies vielfach der schweren Aufgabe, klar zu sagen, „was ist“ oder was gemeint ist. Ein solches freundliches Entbehrenswort ist das von der „Achse“ Berlin-Rom, die bereits Zunge getriegt hat; ein solches ist die Achse Prag-Wien, mit noch unbestimmter Fortsetzung. Laizende Verjuche der Tschechoslowakei, ob sie nicht die Schwächung der Kleinen Entente durch andere Verbindungen ausgleichen oder doch die eigene Stellung im europäischen Konzert durch die Annäherung an die Kompaktstaaten verstärken könnte, sind erklärlich. Anders steht es mit den mitteleuropäischen Kleinststaaten, wie Österreich und Ungarn, die sich unter unjäglichen Mühen und Entbehrungen zu einem staatlichen und wirtschaftlichen Eigenleben durchringen mühen und müssen, Mühen und Ent-

## Vertliches

### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Geboren wurde** am 2. April ein Knabe Franz des Herrn Franz Merklinger, Tischlermeister, hier, Ybbs-  
 \* **Perfönlliches.** Dem Landeschulinspektor Herrn Alois Beranek in Baden, der einige Jahre Vorsitzender bei der Matura an der hiesigen Oberrealschule war, wurde der Titel eines Hofrates verliehen.  
 \* **80. Geburtstag.** In Wien beging der Postamtsdirektor i. R. Herr Alois Hansal in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Amtsdirektor Hansal leitete durch längere Jahre das hiesige Postamt.  
 \* **Turnverein „Lüchow“.** Der Sicherheitsdirektor für Niederösterreich hat mit Erlaß vom 19. März 1937, Z. 60/25—XVIII, nachdem der bisherige Verwalter des Turnvereines „Lüchow“, Herr Dr. Eduard Frisch, diese Stelle zurückgelegt hat, Herrn Professor Richard Mahler zum Verwalter des Turnvereines bestellt.  
 \* **Das Konzert des Männergesangvereines** findet morgen, Samstag den 17. ds., 8 Uhr abends, im Saale der Salesianer statt.

den 28. April um 8 Uhr abends im Gasthause des Herrn Josef Hierhammer statt. Hiezu sind die p. t. Mitglieder, Förderer und Gönner des Vereines höflichst eingeladen.  
 \* **Segelfliegergruppe.** Am Sonntag den 11. ds. nahm die Segelfliegergruppe auf dem Gelände Hahnleit die Flugschulung nach fast zweijähriger Unterbrechung wieder auf, nachdem die Gruppe nunmehr in ihrem Mitglied Gräber über einen vom Amt für Luftfahrt bestellten Ausbildungsleiter verfügt. Auch alle anderen Forderungen der Luftfahrtbehörde, wie Neuzulassung des Geländes, ärztliche Untersuchung, Versicherungen usw. wurden erfüllt, so daß nun ein fleißiger Betrieb einsetzen kann. Am Sonntag wurden 36 Starts durchgeführt. Bei günstigem Wind ist die Ablegung der A-Prüfung auf diesem Gelände ohne weiteres möglich, bis Ende Mai hofft die Gruppe einige A-Prüfungen zu erreichen. Bei günstigem Wetter wird jeden Sonn- und Feiertag auf der Hahnleitwiege geschult. Flugtage werden durch das Aussteden eines Fähnchens am Freisingerberg-Schaukasten bekanntgegeben.  
 \* **Die Ortsgruppe St. Pölten des Lehrerhausvereines,** der außer den Lehrpersonen der verschiedenen Anstalten auch sonst viele Bewohner unserer Stadt angehören, hält ihre diesjährige Hauptversammlung in Waidhofen a. d. Ybbs ab, und zwar am Montag den 26. April bei Kreul;

*Kliff mir ymmerflum, nißt mir soniu,  
 genußiluznyßfluyt soll blüßflun sein!*



behrungen, die deren Völler nicht zulezt, ja in hervorragendem Maße, der tschechischen Politik der Nachkriegszeit zu verdanken haben. Die politischen und wirtschaftlichen Bindungen und Verbindungen der Staaten und Völler sind aber keine festen „Achsen“, sondern eher auswechselbare, schmiegsame, den jeweiligen Bedürfnissen anpassbare Seilverbindungen; wie schmiegsam sie sind, zeigt die neue italienisch-jüdislawische Freundschaft. Die kleineren Staaten, namentlich aber unser Vaterland und Ungarn, werden gut tun, im Lösen und Binden recht vorsichtig zu sein, um bei einem Achsenbruch nicht tödliche Verletzungen zu erhalten oder bei Seilumlegungen nicht in würgende Schlingen zu geraten. — (Weitergeleitete Ziele.) Herr Dr. Wiesner, einer der Führer der legitimistischen Partei in Österreich, treibt selbständig große Politik. Er setzt nunmehr, wie er in einem Aufsätze ausführte, seine Hoffnung auf „das wachsende Einvernehmen zwischen Österreich und der Tschechoslowakei“. Auf der Linie Wien-Prag liege ein Schnittpunkt der maßgebenden „Achsen“ Europas; der Einklang zwischen Wien und Prag vermöge zum Kristallisationspunkt Mitteleuropas zu werden; Österreich und die Tschechoslowakei stellen jene Staaten dar, die berufen sind, Grundpfeiler der Zusammenarbeit und Freundschaft im Donauraum zu sein. Also die eingetretene Donauzöderations-Melodie. Herr Dr. Wiesner macht aus seinem Herzen keine Mordgrube, er erklärt ebenso freimütig wie naiv, daß „die engere Gestaltung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Tschechoslowakei ein wertvolles Mittel zur Erreichung weitergeleiteter Ziele wäre“. Herr Dr. Wiesner sitzt auf der Achse Wien-Prag. Je besser er sie schmiedet, desto leichter wird er herunterrutschen. Für unser Vaterland wäre es aber politisch und wirtschaftlich besser, wenn es nicht stets „im Schnittpunkt“ der politischen Interessen läge.

\* **Vortrag Helmut Hahmann: „Mit Steyr 100 um die Erde“.** Wie wir schon in der letzten Folge unseres Blattes berichteten, wird am Dienstag den 20. April Herr Helmut Hahmann als einer der Teilnehmer der Sperr. Transasien-Expedition 1935/36 über den Verlauf dieser groß angelegten Autoreise im Salesianersaale sprechen. Nachmittags 1/4 Uhr Schüler-vorführung, abends 8 Uhr Vortrag für Erwachsene. Eintritt zur Schülervorführung 30 Groschen, zum Abendvortrag im Vorverkauf bei Jul. Weigend 60 Groschen, an der Abendkasse 80 Groschen. Unterstützt durch einen 900 Meter langen Film wird der Vortragende, der im Jahre 1933 an der Realschule Waidhofen a. d. Ybbs maturierte, die Freuden und Leiden der Expedition schildern, die durch Palästina, Iran, Afghanistan, Indien und China an den Stillen Ozean führte, diesen mit Schiff überquerte, woran sich eine Autoreise durch Amerika schloß, um schließlich mit der „Bremen“ wieder nach Europa zurückzukehren. Prächtige Bilder lassen einen genußreichen Abend erwarten, dessen Besuch nicht nur den Freunden des Autosportes, sondern auch allen jenen, die Freude an der Natur und fremden Ländern haben, bestens empfohlen wird. Sie alle werden sicher auf ihre Rechnung kommen.  
 \* **Morgen Wahl der Bizbürgermeister!** Der Bürgermeister hat für morgen, Samstag den 17. ds., 17 Uhr, den Gemeindegtag zu einer Sitzung einberufen. Die Tagesordnung ist nachfolgende: 1. Wahl der Bürgermeistertstellvertreter. 2. Wahl des Stadtrates. 3. Abänderung der §§ 31 und 35 der Geschäftsordnung des Gemeindegtages. 4. Wahl der Mitglieder in die Sektionen des Gemeindegtages. 5. Wahl des Obmannes und Obmannstellvertreters des Verwaltungsausschusses für die städt. Elektrizitätswerte. Auf die Wahl haben die Bestimmungen des 2. Haupttitels der Gemeindegwahlordnung für die landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, L.G.B.I. Nr. 15/1925, §§ 43 ff., Anwendung zu finden.  
 \* **Kochlehrturs.** Es wird aufmerksam gemacht, daß im Kochlehrturs des Volksbildungszweignvereines Waidhofen a. d. Ybbs noch Teilnehmerinnen aufgenommen werden können. Anmeldungen bei Präsch, Plenknerstraße 18, oder vormittags im Kursraum (Bürgerhospital).  
 \* **Realschüler-Unterstützungsverein.** Die ordentliche Hauptversammlung findet am 23. April, abends sechs Uhr, im Gebäude der Realschule (Lehrzimmer der 8. Klasse, ebenerdig) mit folgender Tagesordnung statt: 1. Letzte Verhandlungsschrift. 2. Berichte: a) des Obmannes, b) des Kassiers und Bibliothekars, c) der Rechnungsprüfer. 3. Neuwahl des Ausschusses. 4. Anträge und Anfragen. Die verehrten Mitglieder, Gönner des Vereines und die Schülereltern werden hiezu höflichst eingeladen. Zahlreiches Erscheinen ist im Interesse der wohlthätigen Bestrebungen des Vereines sehr erwünscht. Wird einerseits in den Berichten die Tätigkeit des Vereines dargelegt werden, ist es auch andererseits für die Vereinsleitung angenehm, aus den Kreisen der Mitglieder, Gönner und Eltern Wünsche und Anregungen entgegenzunehmen, die geeignet sind, die Ziele des Vereines zu fördern. Wenn in nächster Zeit der Verein mit der Bitte um Zuwendungen an die so operierende Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung herantreten wird, erhofft er, wie in früheren Jahren, abermals eine tatkräftige Unterstützung, da ja die Anforderungen an die Vereinstasse immer mehr wachsen. Denn nur dann ist es möglich, bedürftigen Schülern den Weg ins Berufsleben zu erleichtern oder gar überhaupt möglich zu machen. Diesem Zwecke dient der Verein seit dem Jahre 1871 in vorbildlicher Weise. Möge niemand den zuflatternden Erlagschein beiseitelegen, sondern nach seinen Kräften ein Werk fördern helfen, das auch unserer Heimatstadt dient und nicht hinwegzudenken ist.  
 \* **Die Hauptversammlung des Musikunterstützungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Zell** findet am Mittwoch

Beginn 3 Uhr. Da sich schon bei der Kabattoverteilung zahlreiche Mitglieder für die Abhaltung bei uns ausgesprochen haben, erwartet die Leitung einen guten Besuch der Versammlung, zu der außer den Funktionären von St. Pölten auch der Obmann des Lehrerhausvereines aus Wien kommt. Außer den interessanten Berichten werden auch Auskünfte in allen Vereinsangelegenheiten gegeben. Neben den Mitgliedern, die hiezu höflichst eingeladen werden, sind auch Gäste gerne gesehen, die sich für den Verein interessieren.

## Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

**Appell in Hollenstein a. d. Ybbs.** Am Samstag den 10. April fand in Hollenstein a. d. Ybbs unter dem Vorsitz des Bezirksführers Bundeswirtschaftsrat Tazreiter ein Ortsappell statt, bei dem die Hauptgruppe Hollenstein a. d. Ybbs konstituiert wurde. Zum Hauptgruppenführer wurde Bürgermeister Anton Pichler bestellt. Bezirksführer Tazreiter gab auch Aufklärung über die wichtigsten politischen Tagesfragen, berichtete auch über den letzten Bezirksappell und forderte die neubestellten Amtswalter auf, auf ihren Posten volle Arbeit zu leisten.

**B.F.-Wert „Neues Leben“.** Feuer verbringen wir den Urlaub nicht daheim. Wir wollen auch ein Stück unserer schönen Heimat kennenlernen und uns dabei kräftig erholen. Die Urlaubshilfsaktion ermöglicht uns das. Jedes Mitglied des B.F.-Wertes „Neues Leben“ kann sich daran beteiligen. Im Urlaubshest finden wir fünf Blätter, auf die wir Postmarken kleben. Jedes Blatt darf nur Marken im Werte von 9 Schilling 90 Groschen enthalten. So sparen wir langsam das Geld für unseren Urlaub zusammen. Allmonatlich erhalten wir ein Mitteilungsblatt, in welchem alles Wissenswerte enthalten ist. Der Urlauber wählt selbst den Urlaubsort und den Urlaubstermin. Ferner bleibt es ihm freigestellt, ob er sieben Tage, vierzehn Tage oder drei Wochen auf Urlaub gehen will. Haben wir die Markenblätter beim nächsten Postamt eingezahlt, so erhalten wir bei Antritt desurlaubes Gutscheine, welche zur Bezahlung der Bahn und der Aufenthaltskosten während desurlaubes dienen. Kann der Inhaber eines Urlaubshestes aus einem berückichtigungswürdigen Grund an der Urlaubshilfsaktion nicht teilnehmen, so erhält er die eingezahlten Beträge nach Abzug von S 1.50 zur teilweisen Deckung der entstandenen Ankosten vergütet. Die Urlaubsheste können beim Ortsjahwalter behoben werden, der sie von der Bezirksstelle anfordert. Das B.F.-Wert „Neues Leben“ hilft uns, mit wenig Geld die Freizeit schön zu gestalten.

**Frauenreferat und Mutterjahwwert der B.F.** Im letzten Vierteljahr wurden durch das Frauenreferat und Mutterjahwwert der B.F. im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Bezirksführer Bundeswirtschaftsrat Josef Tazreiter, 283 Kleider- und Wäschestücke an Arme abgegeben. Ferner wurden mehrere Wanderkörbe mit Säuglingsausstattung geschaffen. Überdies wurden durch die stete Opferwilligkeit der bäuerlichen Bevölkerung viele Arme, insbesondere werdende und stillende Mütter mit Freimilch und Lebensmitteln versehen. Der Muttertag am 9. Mai wird nach den Weisungen der Landesleitung in den 16 Gemeinden des Bezirkes festlich begangen. Die Gemeinde Sonntagberg hat sich sogar bereit erklärt, die Muttertagsfeier aus eigenen Mitteln durchzuführen. Mögen alle maßgebenden Kreise von der Wichtigkeit des Mutterjahwwertes der B.F. durchdrungen werden. An dieser Stelle sei für alle Hilfeleistung, insbesondere den unermüdlichen Vertrauensfrauen des Bezirkes wärmstens gedankt. Sprechstunden der Bezirksreferentin Frau S o c h o r jeden Dienstag vormittags und Samstag nachmittags in der Kanzlei der B.F., Waidhofen a. d. Ybbs, Freisingerberg. In dringenden Fällen auch an anderen Tagen in Zell, Wassergasse 3.

## Gewerbe- und Junstwesen.

### Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

**Gesellenprüfung der Kleidermacher.** Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs schreibt für Montag den 26. April eine quartalmäßige Gesellenprüfung aus. Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit bereits beendet haben oder ihre Lehrzeit bis Ende Juni 1937 beenden, können bei der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs um Zulassung zur Gesellenprüfung bis längstens Montag den 19. April ansuchen. (Formulare im Sekretariat, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, kostenlos erhältlich.)

**Beipredung der Schuhmacher.** Montag den 12. April versammelten sich die Schuhmachermeister von Waidhofen a. d. Y. im Gasthause Sitade zu einer Beipredung wegen der beabsichtigten Mindestpreise, um einen einheitlichen Preis aller Schuhmacherarbeiten zu gewährleisten. Die Beschlüsse wurden an die Landesjunst zur weiteren Behandlung eingegeben. Im geeigneten Zeitpunkt werden wir nach Genehmigung durch den Landeshauptmann näheres berichten.

**Zusammenkunft der Fuhrwerker.** Der Ausschreibung gemäß trafen sich die Fuhrwerker aus dem Bereich der Bezirksleitung Waidhofen am Dienstag den 13. April im Gasthause Nagel zu Waidhofen. Es gab der Herr Bezirksjunstmeister, der den Vorsitz führte, einen Tätigkeitsbericht über das Jahr 1936 und hielt der Sekretär des Bezirksgewerbeverbandes Herr Fritz Cerny ein Referat über Junstwesen, gewerbliche Organisation, gewerbliche Fragen, Lohnfuhrwerksgewerbe, Warenumsatzsteuer usw. Zur Frage der Ermäßigung der Bundesbahntarife im Personenlotalverkehr wurde entschieden dagegen Stellung genommen.

**Amtstag in Grohhollenstein a. d. Ybbs.** Wie allmonatlich findet am dritten Mittwoch, d. i. diesmal der 21. April, im Gasthaus Edelbacher der gewerbliche Amtstag statt, in dem an Mitglieder kostenlose Auskünfte gegeben werden. An diesem Tage ist das Sekretariat in Waidhofen geschlossen.

### Bezirksgewerbeverband Amstetten.

**Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Wagner-, Fajhbinder- und Kochblecherzunft.** — **Freisprechen und Gesellenprüfung.** Die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Wagnerzunft hält am Samstag den 8. Mai die Freisprechung und die Gesellenprüfung im Wagnergewerbe ab. Anmeldungen hiezu haben bis längstens 1. Mai 1937 im Bezirksgewerbebetretariat in Amstetten, Linzerstraße 13, zu erfolgen. Beizubringen sind: Ein Gesuch um Zulassung zur Gesellenprüfung (Formulare liegen im Sekretariat auf), Geburtschein, Heimatschein, Zeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder wenn eine Schulpflicht nicht bestand, eine Bestätigung der zuständigen Schuldirektion, ein vom Lehrherrn ausgefertigtes, mit 40 Groschen gestempeltes Lehrzeugnis und der Lehrvertrag. Die Freisprechgebühr beträgt 10 S, die Gesellenprüfungstage 15 Schilling.

Entgeltliche Anündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

# Auf der Spur eines Verbrechens.

Während erst vor wenigen Tagen in der Umgebung von Gfattersboden, das zum Gebiete der Gemeinde Weng bei Admont gehört, der Leichnam eines Mannes gefunden wurde, der als jener des freiwillig aus dem Leben geschiedenen 23 Jahre alten Kaufmannes Günther K a i s e r aus Oberiebenbrunn, Niederösterreich, agnosziert wurde, ist am vergangenen Samstag mittags, und zwar in nächster Nähe der Ortschaft Weng, unmittelbar neben dem Simmerbauerngute, abermals eine männliche Leiche gefunden worden. Der landwirtschaftliche Arbeiter Josef M ü h l b a c h e r machte auf der sogenannten Haindwiese den graulichen Fund. Er stieß im dortigen Sumpf auf eine stark verweste, von Schilf verdeckte Leiche und meldete dies sofort dem Gemeindevorstand Weng, das hievon die Gendarmerie in Admont benachrichtigte. Beamte des Gendarmeriepostens Admont begaben sich an den Fundort. Die Leiche lag in unzugänglicher Sumpfigegend. Das Wasser hat dort eine Höhe von 20 Zentimeter. Es mußten erst Bretter gelegt werden, damit die Beamten zur Leiche vordringen konnten. Diese zeigte bereits starke Verwesungsercheinungen. Besonders der Kopf war schon völlig skelettiert. Bei näherer Untersuchung konnte man in der Halsgegend eine tiefe Schnittwunde feststellen. Ein zur Verbringung dieser Wunde geeignetes Instrument konnte trotz eingehender Suche nicht gefunden werden. Verschiedene Umstände ließen darauf schließen, daß ein Verbrechen vorliegt, weshalb das Bezirksgericht Wien verständigt wurde. Kurze Zeit später traf an Ort und Stelle eine Gerichtskommission ein. Bezirksrichter Dr. M i h a r k o nahm einen eingehenden Lokalaugenchein vor. Hierauf wurde der Leichnam in die Totenkammer nach Weng gebracht, wo die gerichtliche Leichenöffnung zur Feststellung der Todesursache vorgenommen wurde. Die Leiche, bei der keine Aus-

weisepapiere gefunden wurden, dürfte 5 bis 6 Monate an der Fundstelle gelegen sein. Der Tote, vermutlich ein Wanderburche, dürfte das Opfer eines Mordanschlages sein. Beschreibung der Leiche: 170 Zentimeter groß, muskulös, ungepflegte Fingernägel, im rechten Unterkiefer fehlen die Stodzähne, bzw. ist dort ein Zahnerkaz nicht vorhanden, im linken Unterkiefer neun Zähne, daher um einen mehr als normal. Das Gesicht dürfte daher zumindest beim Reden, Essen oder Kauen eine schräge Stellung eingenommen haben. Die Vorderzähne sind schön und gesund, die rückwärtigen Zähne sind schadhast. Am rechten Oberarm ein ellipsenförmiger Defekt der Haut, Größe 2x1,4 Zentimeter, ein gleicher Defekt, aber um die Hälfte kleiner, befindet sich an der äußeren Seite des rechten Ellbogens, Tätowierungen sind keine vorhanden. Beschreibung der Kleidung: Schadhast grauer oder grünlicher Zwirntammingarnrock, Weste und Kniederbockshose aus gleichem Stoff, letztere unter den Knien mit Knöpfen zu schließen, lange, geflickte Unterhose aus Gradl, graugrüne, nicht handgestrickte ärmellose Weste mit blaugrünen Streifen am Saum, maschinengestrickte Wollweste mit grüner Leiste und Pfaffenbernmuster sowie Metallknöpfen, braune, geflickte und genagelte Hagerlschuhe, braune Trethandschuhe. In der Nähe der Leiche wurde ein schwarzer Seidenselbstbinder mit Silberstreifen und ein dunkelgrauer, beschädigter und stark abgetragener Überzieher (Stuzer) gefunden, an dessen Innenseite als Monogramm die Buchstaben G in gelber und H in roter Seide auf schwarzem Cloth gestickt sind. Kopfbedeckung, Strümpfe und Hemd fehlen. Wahrnehmungen wollen an die nächste Sicherheitsdienststelle bekanntgegeben werden.

\* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** gibt bekannt, daß die Jahreshauptversammlung am Mittwoch den 21. April in Herrn Hierhammers Sonderzimmer stattfindet. Am zahlreichen Besuch wird gebeten.

\* **Bezirksjugendtreffen in Waidhofen a. d. Ybbs.** Am 23. Mai findet das erste Bezirksjugendtreffen in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Die einzelnen Ortsgruppen des Österr. Jungvolkes im Bezirksbereich arbeiten bereits fleißig an einem gediegenen Programm, das in der nächsten Woche ausführlichst bekanntgegeben wird.

\* **Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs der Kammer für Arbeiter und Angestellte.** Ab 1. Mai befindet sich die Amtsstelle nicht mehr am Stammbergplatz 18, sondern in der Mühlstraße 10. Die Fernsprechnummer bleibt unverändert. (Telefonnummer 23.)

\* **Tontino Hieb.** Samstag den 17. April, 3/7 und 9 Uhr: „Schüsse an der Grenze“. Ein sensationeller Schmutzger-Großfilm mit spannenden Abenteuern im Hochgebirge, Flachland und auf dem Meere unter Mitwirkung der internationalen Polizei. Hauptrollen: Peter Bos, Carla Bartheil, Bernhard Gocke, Fritz Kampers. Jugendvorstellungen um 2 und 1/2 Uhr: „Schloß Hubertus“, prächtiger Jägerfilm von Ludwig Ganghofer. — Auf Verlangen Wiederholung! Sonntag den 18. April, 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Seine Tochter ist der Peter“, ein reizender heiterer und einster Tonfilm mit Carl Ludwig Diehl, Paul Hörbiger, der kleinen Traudl Stark, Olga Tschekowa, Maria Andersgast u. a. — Freitag den 23. April, 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Ranga Parbat“ („Das Schicksal deutscher Helden“). Grandioses Filmwerk mit imposanten Bildern von der Expedition auf den 8200 Meter hohen Ranga Parbat, an der auch österreichische Forscher teilnahmen. Jugendvorstellungen um 2 und 1/2 Uhr: „Ranga Parbat“.

\* **Ein Österrgebnis.** Im „Neuen Wiener Tagblatt“ erschien dieser Tage ein Feuilleton „Waidhofen“ aus der Feder der Schriftstellerin Helene Tuschak, in welchem die Schönheiten unserer Stadt und ihrer Umgebung ein breites Lob finden. Das Feuilleton ist die Frucht eines mehrwöchigen Österausfluges genannter Schriftstellerin und bedeutet für den Fremdenverkehr unserer Stadt eine höchst willkommene Werbung. Wir entnehmen dem Aufsatz

## Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

**Schlachtviehabsatz.** Nächster Schweinetransport nach St. Marx am Montag den 19. April ab Hollenstein a. d. Ybbs, Opponitz, Hainelgraben, Ybbitz, Gitsch, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg und Wallmersdorf und am Montag den 10. Mai ab Ybbitz, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg und Wallmersdorf. Anmeldungen bei der Bauernkammer und Hinterberger, Wallmersdorf.

**Hederichbelämpfung.** Auf unseren größtenteils kalkarmen Böden eignet sich der ungeölte Kalkstickstoff am besten zur Belämpfung des Hederichs, auch Dillen genannt. Pro Hektar sind 80 bis 100 Kilogramm notwendig, die bei Taunässe, wenn der Hederich drei bis vier Blättchen gebildet hat, zu streuen sind. Einige Versuche, zu deren Durchführung der ungeölte Kalkstickstoff mit einer 25%igen Ermäßigung abgegeben wird, können noch gemacht werden.

**Wann und wo die Stierkörungen im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs** heuer stattfinden, wurde in der vorigen Nummer dieses Blattes näher angegeben. Wir machen nur nochmals aufmerksam, daß alle zur Zucht verwendeten Stiere der Körnungskommission vorgeführt werden müssen und daß vorhandene Körnscheine oder Abstammungsnachweise mitzubringen sind.

**Landwirtschaftlicher Fortbildungsverein für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs.** — Vortrag in Althartsberg. Über Ersuchen des Vereinsobmannes, Herrn Kammerrates Johann Reisch, entsendet die Versicherungsanstalt der österr. Bundesländer in Wien am Sonntag den 18. April einen Fachbeamten nach Althartsberg, der um 8 Uhr vormittags im Gasthause der Frau Maria Pilsinger einen Vortrag über Versicherungsweisen und insbesondere über die Altersfürsorge hält. Alle Mitglieder des Sprengels Althartsberg sowie alle übrigen Interessenten werden eingeladen, zum Vortrag zu erscheinen.

einige Zeilen, die geeignet sind, besonders in den Freunden romantischer Malerei die Lust zum Besuche unserer Stadt zu erwecken. Es heißt dort: „... ein dunkler Flur und Stühbogen, ein frommes Marienbild, enge Gäßchen, in denen allerlei Spitzwegspuk sein köbliches Anwesen treiben könnte, wenn Mondschlein seine Geißelchen von den betagten Mauern löst. Eduard Böhl (der bekannte Wiener Volkschriftsteller) hat Waidhofen einmal die Stadt Schwinds genannt, nicht nur, weil Schwind eine Zeitlang hier gelebt hat, sondern weil die beiden so gut zueinander passen mit ihrer Vergangenheitspoesie. Selbst jetzt würde Schwinds Hochzeitswagen vor dem Gerhartshof kaum unzeitgemäß erscheinen, und seine „Waldrast“ mit dem weichen Talblick könnte rundum an so vielen Stellen ersicht und erfüllt worden sein. Schwind, das ist ein Stückchen Waidhofner Seele...“

\* **Todesfall.** In Linz a. d. D. starb der Beamte der hiesigen Amtsstelle der Gewerbl. Krankenkasse Herr Karl Schoiswohl im 45. Lebensjahre. Die Leiche wurde nach Ybbitz überführt.

## Wohin? — Modehaus Robert Schediwy.

\* **Jahrrad Diebstahl.** Aus dem Hofe des hiesigen Krankenhauses wurde am Mittwoch den 6. ds. nachmittags ein fast neues Damenjahrrad gestohlen. Dasselbe ist Marke Steyr, hat schwarzen Rahmen, solche Felgen mit grünen Streifen, Handglocke, Werkzeuge, mehrfarbiges Schutznetz und gute Bereifung. Des Diebstahles verdächtig ist ein größerer, schlanker Mann, mit schmalem Gesicht, schwarzen Haaren, der einen auffallend kleinen runden Hut trug und schon vormittags in der Nähe des Krankenhauses gebettelt hat.

\* **Wiener Unterwelt auf der Vergnügungsfahrt auch in Waidhofen.** Der Selcher Josef Weber aus Wien, der zwanzigmal wegen Hehlerei, Betruges, Bettelns, Diebstahles und Totschlages vorbestraft ist, der Eisendreher Johann Schwemmer, der drei Eisersuchtsattentate und einen Mordversuch verübt hat, und der Vergolder Josef Kubitzschke führen in einem Kraftwagen, der von dem Wiener Tagunternehmer Karl Post gelenkt wurde, auf eine Vergnügungsfahrt. Über Amstetten, Waidhofen und durch das Gesäuse gelangten sie nach Haus bei Schladming. In einem Geschäft wollte dort Schwemmer zehn Zigaretten kaufen, mit einer 10-Schilling-Note zahlen und außer dem Wechselgeld noch die Banknote selbst einstreifen. Das gleiche Manöver versuchte Josef Weber in einem zweiten Kaufladen, nur wollte er statt der Zigaretten eine Schachtel Schuhpaste erwerben. Die beiden Geschäftsleute erkannten den Betrugsversuch und ließen die Gauner verhaften. Die Betrüger leugneten zwar, scheinen aber durch die Angaben der Kaufleute überführt. Sie haben das gleiche Manöver vermutlich in allen Orten ihrer Reize versucht.

\* **1. Kapellschützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Das am Montag den 12. ds. stattgefundene Festschießen zu Ehren des Ehrenschützenmeisters Herr Dr. Fried, zugleich Schlußschießen, war so wie alle Schießen sehr gut besucht und wurde auch fleißig dem Schießsportes geübt. Die Ergebnisse waren: Gebendtscheibe: 1. Valentin Rosenzopf, 254 Teiler; 2. Hans Grabn, 289 Teiler; 3. Franz Zinnert, 362 Teiler; 4. Karl Schönhader, 694 Teiler; 5. Ludwig Palnstorfer, 751 Teiler. Standischeibe, Tiefschuß: 1. Franz Zinnert, 43 Teiler; 2. Valentin Rosenzopf, 56 Teiler; 3. Franz Lattisch, 59 Teiler. Kreise: 1. Klasse: 1. Tierarzt Wagenberger, 43, 36 Kreise; 2. Fritz Waas, 41 (46); 3. Karl Schönhader, 40 (47). 2. Klasse: 1. Matthäus Erb, 43 (49), 47; 2. Franz Boucet, 42 (46), 45; 3. Karl Riesl, 39 (42), 41. Die Preisverteilung wird bei der am Montag den 19. ds. stattfindenden Hauptversammlung vorgenommen. Einladungen zur Hauptversammlung ergeben geordnet. Zusammenfassender Bericht über die Tätigkeit in der abgelaufenen Saison folgt in der nächsten Folge.

\* **Alter Anjan ist schwer.** Sobald das Kind die Zahnbürste selbständig gebrauchen kann, sollte die Mutter es lehren, täglich die Zähne zu putzen. Nur wer gesunde Milchzähne hat, bekommt gute, bleibende Zähne. Für Kinder nur Chlorodont, die bekannte Qualitäts-Zahnpaste.

\* **Zell a. d. Ybbs.** (Franz Beer f.) In den besten Jahren, erst im 63. Lebensjahre stehend, ist am Sonntag den 11. ds. in Ulmerfeld der Hufschmiedmeister Herr Franz Beer nach längerer schwerer Krankheit verschieden. Allgemein ist die Trauer über das Ableben dieses allseits beliebten und geachteten Mannes nicht nur in seinem Heimatsorte, sondern auch in seiner Wohngemeinde Hausmening-Ulmerfeld, woselbst sich die Familie Beer vor Jahren antaufte. Die Wertschätzung, der sich Herr Franz Beer in allen Kreisen der Bevölkerung erfreute, kam auch beim Begräbnisse so recht zum Ausdruck. Groß war die Trauergemeinde, die ihm das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte gab. Es beteiligten sich die Feuerwehr, darunter eine starke Abteilung der Zeller Feuerwehr, deren Hauptmann er durch viele Jahre war, der Kameradschaftsverein Ulmerfeld-Hausmening, die Junft der Huf- und Wagenschmiede, der Gewerbebund, Reg.-Rat Ing. Scherbaum und Reg.-Rat Ing. K e h n e r von der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs, viele Freunde und Bekannte aus Hausmening, Ulmerfeld und aus seinem Heimatsorte. Nach der letzten Einsegnung am Grabe widmete ihm Oberlehrer Leopold G j ö h l e r herzliche Worte des Abschiedes namens der Zeller Feuerwehr und seiner Heimat Zell. Herr K r ö h n, Bürochef der Papierfabrik, dankte ihm für sein Wirken im Gemeindegeld und Ortschulrat sowie für Volk und Heimat, dann fielen die Scholten in sein Grab. Lieber Freund Beer, ruhe aus von deinen Leiden. Zeitweilen werden wir deiner in Ehren gedenken! f. ch.

\* **Böhlerwerk.** (B.Z.-Werk Österreichisches Jungvolk.) Auch hier in Böhlerwerk führte die Ortsgruppe des B.Z.V. die Osterjammung durch. Gesammelt wurden 404 Stück Eier und S 41.— Am Donnerstag den 24. März wurden die Gaben in Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters und der Ortsleitung der B.Z. an sehr bedürftige Jungvolkkinder verteilt. Der Ortsjugendführer dankt allen edlen Spendern. Am Samstag den 10. April wurde unsere Ortsgruppe von einem Zug Jungvolk-Kameraden aus Waidhofen a. d. Ybbs besucht. In gemeinsamer Arbeit verbrachten wir einige schöne Stunden. Nach einem begeisterten Völkerballwettkampf und dem „Lied der Jugend“ verabschiedeten sich die Kameraden aus Waidhofen. Es war dies der erste Schritt zu gemeinsamer Arbeit der Jugend und gemeinsamer Aussprache ihrer Führer. Eltern, auf zu tatkräftiger Unterstützung eurer Jugend!

\* **Ybbitz.** (Todesfälle.) Am Mittwoch den 7. ds. ist in Linz der hiesige Pfarrmesner und Beamte der Gewerblichen Krankenkasse Herr Karl Schoiswohl unerwartet rasch in seinem 45. Lebensjahre gestorben. Der so früh Dahingegangene war Mitglied des Ybbitzer Gemeindegeldes und ein überaus fleißiger und rastlos für das Wohl der Seinen besorgter Mann. Das Begräbnis in Ybbitz zeigte, daß er sich in weiten Kreisen der Bevölkerung großer Wertschätzung erfreute und gab deshalb eine große Trauergemeinde dem Verewigten das letzte Geleite. — Am Samstag den 10. ds. ist, ebenfalls in jungen Jahren, die Hammerwerksbesitzerin Frau Anna Weibenhöfer nach kurzer Krankheit gestorben. Die Verstorbene stand im 42. Lebensjahre. R. I. P.

\* **Hilm-Kematen.** (Frühlingsliedertafel.) Am Sonntag den 18. April veranstaltet der Männergesangverein Hilm-Kematen in Herrn Mayrhofer's Gasthaus in Kematen eine Frühlingsliedertafel. Beginn 1/8 Uhr abends. Vortragsfolge: 1. a) „Stadion-Marsch“ von Seede (Orchester). b) „Die beiden Savoyarden“, Ouverture von Offenbach (Orchester). 2. a) „O Hoamat, o Hoamat“, Männerchor von Otto Teich. b) „Walddes-räufchen“, Männerchor von Fr. Ulrich. 3. „Traumideal“ von Julius Jucif (Orchester). 4. a) „Bettlerlieb“, Männerchor von Viktor Keldorfer. b) „Burschenabschied“, Männerchor von Otto Teich. 5. „Der kleine Landgendarm“, Marsch von Hüttelberg (Orchester). 6. a) „Der Gatter“, Männerchor von Adolf Kirchl. b) „Oberbüchsisches Tanzlied“, für Männerchor bearbeitet von Fr. Silcher. 7. „Nebelungenmarsch“ von Wagner (Orchester). 8. „Ab-schied der Gladiatoren“, Konzertmarsch von J. Jucif (Orchester). 9. a) „Heidefahrten“, Männerchor von Iwensjen. b) „D'zwoa Ungleichen“, Männerchor von J. Wöhler. 10. „Wiener Melodienstrauß“, Potpourri von J. Kliment (Orchester). 11. a) „Die Auserwählte“, für Männerchor bearbeitet von Fr. Silcher. b) „Aus der Jugendzeit“, Männerchor von Robert Kadete. 12. „Erzherzog-Albrecht-Marsch“ von Karl Komzaf (Orchester). Musik: Das Kematner Salonorchester. Orchester-Diregent: Johann Brandstätter. Dirigent der Männerchöre: Gauchor-meister Ludwig M o c k d. J.

## Amstetten und Umgebung.

— **Bezirks-Feuerwehrverband Amstetten.** Die am 10. April im Rahmen der Bezirks-Feuerwehrverbände Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs und Haag-St. Peter i. d. Au vorgenommene Wahl in den n.ö. Landes-Feuerwehrverbandsauswahl für den Verwaltungsbezirk Amstetten ergab die einstimmige Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Hans Höller, Amstetten, zum n.ö. Landes-Feuerwehrverbandskommandant, Waidhofen a. d. Ybbs, zu dessen Stellvertreter.

— **Nach Grein zum volkstümlichen Lieder- und Tanzreigen „Im Krug zum grünen Kranz“** am Sonntag den 18. April um 3 Uhr nachmittags in der deutschen Turnhalle in Grein a. d. Donau. Der Wächter der Rollfähre, Herr Gastwirt Pader, hat entgegenkommender Weise für die Hin- und Rückfahrt zu obiger Veranstaltung die Zusage gegeben, daß Autobusse, Privatautos und Motorräder kostenlos mit der Rollfähre befördert werden, wenn Fahrer und Begleiter entweder das Vereinsabzeichen der Sängerschaft Reiter oder das Festabzeichen (erhältlich

**Kauft österreichische Waren!**

1937.  
Freitag den 16. April 1937.  
„Bote von der Ybbs“  
Seite 5.  
bei den Mitgliedern der ausführenden Vereine und Sonntag den 18. ds. bei den Autobusleitern) sichtbar tragen. Die Personenbeförderung auf der Rollfähre wurde für die Hin- und Rückfahrt für die Träger der Vereins- oder Festabzeichen mit 20 Groschen festgelegt. Pendelverkehr ab Kanzler Dr. Dollfuß-Platz durch die Sängerschaft Reiter um 11 Uhr und 12 Uhr für die Vereinsmitglieder, um 1 Uhr und 1/2 Uhr für die Veranstaltungsbesucher. Rückfahrt ab Gasthof Vider in Tiefenbach durch Pendelverkehr ab 7 Uhr abends. Hin- und Rückfahrt mit Pendelverkehr S 2.

# Der falsche Marquis als Heiratschwindler.

St. Pölten, 13. April. Der 38jährige Sportlehrer Hans Karl Marckl aus Wien betritt in schmuder Fliegeroffiziersuniform den Verhandlungssaal des Schöffengerichtes des Landesgerichtsrates Dr. Sailer. Die vom Staatsanwalt Doktor Welzl vertretene Anklage beschuldigt ihn, ein heiratslustiges Mädchen samt Familie förmlich ausgeplündert zu haben.

Die 36jährige Hausbesitzerstochter Poldi aus Amstetten lernte Marckl im Herbst 1934 kennen. Marckl redete ihr und ihrer Familie ein, daß er Fliegeroffizier sei. In Wirklichkeit hat er es beim Bundesheer nur bis zum Gefreiten gebracht und wurde dann wegen Desertion ausgeschlossen. Fräulein Poldi erzählte er aber auch, daß er mütterlicherseits von einem Adelsgeschlecht stamme und als lester männlicher Sprosse berechtigt sei, den Titel seiner Ahnen zu führen. Poldi war begeistert, und als er um ihre Hand bat, sagte sie „Ja“. Die Familie streckte ihm 500 Schilling für „Gebühren“ vor, damit der künftige Schwiegerjohn sich „Chevalier Marquis de Moraville“ nennen dürfe. Und Fräulein Poldi sah sich als Frau Marquise und war glücklich. Im Herbst 1936 begann man über den Termin der Hochzeit zu sprechen. Marckl fuhr mit Poldi zum Weihbischof Dr. Filzer nach Salzburg, den er bat, die Trauung in Amstetten vorzunehmen. Da Marckl aber keine Dokumente beibrachte, wurde die Bewilligung zur Eheschließung von der Behörde nicht erteilt. Später erzählte Marckl seiner Poldi, daß er zur Trauung Bischof Dr. Pawlitowski gewonnen habe; der Termin wurde auf den 3. Jänner festgelegt. Marckl ließ Vermählungsanzeigen drucken, auf denen er „Chevalier Marquis Hans Karl de Moraville, Hauptmann des Fliegerregiments“ hieß. Knapp vor dem 3. verschob er die Hochzeit auf den 10. Jänner, da, wie er behauptete, Bischof Pawlitowski verhindert sei. Für diesen Tag bestellte er in einem Amstettner Hotel eine Tafel für 103 Fliegeroffiziere, die an der Hochzeit teilnehmen sollten; außerdem 40 Zimmer und 10 Autogaragen für seine Gäste. Zwei Tage vor der Hochzeit aber kam Poldi einen Expressbrief aus Wien, in dem ihr Marckl mitteilte, daß er wegen Beleidigung der Kirche angezeigt worden sei, und ehe das nicht vor dem Offiziersehrenrat ausgetragen sei, könne er nicht heiraten. Nun hatte Poldis Familie genug und erteilte die Anzeige. Vor Gericht trat der elegante, stattliche Mann sehr selbstbewußt auf. Er bekannte sich nichtschuldig und erzählte, daß er beim Heimatmuseum gewesen sei. Außerdem bei einer Flugzeugtafel in Belgien und behauptete, daß er Kommandant einer Flugtafel und daß ihm eine Stellung als Fliegerhauptmann beim Bundesheer zugesichert sei. Der Vorsitzende stellte dagegen aus dem Akt fest, daß Marckl wegen Diebstahl und Desertion verurteilt ist, daß er vom Heimatmuseum ausgeschlossen wurde und daß sich aus den Erhebungen kein Anhaltspunkt dafür ergibt, daß er tatsächlich jemals Offizier gewesen sei. Außerdem stellte der Vorsitzende fest, daß Marckl schon einmal wegen Bigamie angeklagt war, damals aber freigesprochen wurde. Seine erste Ehe schloß er nämlich, als er noch minderjährig war, unter falschem Namen. Sie war daher ungültig. Seine zweite Ehe ist katholisch geschieden.

Vorj.: „Wie konnten Sie dem Fräulein Poldi die Ehe versprechen? Sie mußten doch wissen, daß Sie nicht mehr heiraten können.“ — Angell.: „Man hat mir im Zivillandesgericht gesagt, daß auch meine zweite Ehe ungültig ist.“ — Dann fragt der Vorsitzende den Angeklagten, was es mit dem herrlichen Titel „Chevalier Marquis de Moraville“ für eine Bewandnis habe. Der Angeklagte erzählt, daß ihm jemand versprochen habe, ihm den Titel zu verschaffen. Den Namen des Mannes könne er aber nicht nennen, da er sich sonst die gute „Verbindung“ verzerze. — Vorj.: „Und wir sollen Ihnen das glauben? Ich sage Ihnen auf den Kopf zu, daß das nur eine Hochstapelei ist, um den Leuten Geld herauszuloden.“ — Angell.: „Einmal habe ich mir von ihren Eltern 500 Schilling ausgeborgt zur Anschaffung einer neuen Uniform als Fliegerhauptmann, dann 500 Schilling zur Erreichung des Adelsstitels, dann noch einmal 500 Schilling und 100 Schilling hat mir ihre Mutter geschenkt.“ Der Angeklagte erzählt dann, daß er die Absicht hatte zu heiraten, und daß wegen der Kirche Schwierigkeiten waren. — Vorj.: „Wie konnten Sie aber Vermählungsanzeigen als „Marquis de Moraville“ drucken lassen?“ — Angell.: „Ich habe gehofft, bis zur Hochzeit den Titel schon führen zu dürfen.“ — Vorj.: „Und eine Tafel für 103 Fliegeroffiziere haben Sie auch bestellt. Und Garagen und Fremdenzimmer. Ist das auch keine Hochstapelei?“ Angell.: (sehr ruhig): „103 waren es nicht. Ich glaube, nur 50 Flieger hätten kommen sollen.“ (Heiterkeit.)

Sehr bemerkenswert war die Aussage seiner gewesenen Braut. Fräulein Poldi erklärte als Zeugin, daß sie sich in keiner Weise geschädigt fühle. Sie habe ihrem Bräutigam alles geglaubt und hätte niemals eine Anzeige gegen ihn erstattet. Am Schluß ihrer Aussage erklärte die Zeugin: „Ich würde auch heute nicht nein sagen, wenn er kommt und mich heiraten will.“ Dann nickte sie dem Angeklagten liebevoll zu. Fräulein Poldis Vater aber war weit weniger verständlich. Er erklärte, daß er durch die Hochstapeleien Marckls um 5.500 Schilling geschädigt sei. Denn nicht nur bares Geld gab er ihm, sondern es wurde auch im Hinblick auf den „vornehmen“ Bräutigam der Tochter ein besonderer Aufwand getrieben. — Vorj.: „Wie ist es denn zu der Verlobung gekommen?“ — Zeuge: „Er hat bei uns im Hause verkehrt und hat uns sehr imponiert mit seinen Erzählungen von adeliger Abstammung und großen Beziehungen. Eines Tages hat er gesagt, daß er in Kürze heiraten wird. Wir haben ihm gratuliert, meine Frau und ich, und haben gefragt, wen er heiratet. Da hat er mit fester Stimme gesagt: „Hier steht sie“, und hat dabei auf meine Tochter gezeigt. Und dann hat er uns beteuert, daß er keine andere liebt als sie.“ — Vorj.: „Verlangen Sie Schadenersatz?“ — Zeuge: „Ich verzichte.“ — Vorj.: „Wären Sie mit einer Ehe zwischen dem Angeklagten und Ihrer Tochter einverstanden, wenn er eine Stellung bekäme?“ — Zeuge (energisch): „Nie! Ich hab genug von ihm! Ich schenkt ihm alles, aber ich will von ihm nichts mehr wissen.“ Bei diesen Worten beginnt Fräulein Poldi bitterlich zu weinen. — Das Gericht vertagte die Verhandlung, um die Angaben des Angeklagten zu überprüfen.

Roten Kreuzes in die Bevölkerung hineinzutragen. Herr Kajser Alois Lachinger erstattete nun den Kasibericht für das Rote Kreuz und die Lungenfürsorgestelle, wofür ihm Anerken-

Kreis, 44, 43; 6. Karl Freisleben, 44, 41; 7. Franz Krenn, 44, 40; 8. Franz Lachinger, 43, 42, 39; 9. Josef Friedrich, 43, 42, 38. Gewinner der Ehrenpreise: Karl Freisleben. Nächstes Schießen am Mittwoch den 21. April.

nung, Dank und Entlastung von der Verammlung ausgeprochen wurde. Nun wandte sich der Vorsitzende an die Fürsorgerin der Lungenfürsorgestelle, Fräulein Lachinger, und sprach ihr für ihre pflichtgetreue verlässliche und umfangreiche Arbeit den herzlichsten Dank aus. Herr Alfred Hopperwieser erstattete für die Rettungsabteilung den Kasbericht und Tätigkeitsbericht, aus welchem letzterem so recht die umfangreiche Arbeit des Jahres 1936 hervorgeht. Der Herr Vorsitzende nahm diese Gelegenheit wahr, um den Herren Ärzten, darunter insbesondere Herrn Amtsarzt Dr. Wallauschel und Herrn Dr. Silewinatz als Rettungsarzt, nicht zuletzt aber auch der Mannschaft der Rettungsabteilung den innigsten Dank für ihre tagelange Arbeitsleistung auszusprechen. An alle Funktionäre und maßgebenden Stellen wurde der Appell gerichtet, für die segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes zu werden und zu arbeiten. Für die erhaltenen Subventionen im Jahre 1936 dankte der Vorsitzende herzlich. Dieser Dank gebührt insbesondere der Bundesregierung, der Landesregierung, dem Präsidium des Roten Kreuzes, der Stadtgemeinde, der Stadtparlasse, der Filmstelle der B.Z. mit ihren Funktionären und allen sonstigen Spendern. Weiters wurde den Feuerwehrhauptleuten, den Rettungsmännern, den Herren Ärzten, der Exekutive, den Feuerwehren, dem Feuerwehrrhauptmann und Bezirkskommandanten Lang für ihre Mitarbeit und nicht zuletzt dem Herrn Bezirkshauptmann Dr. Allinger für das jeberzeitige Entgegenkommen der herzlichste Dank ausgesprochen. Nun sprach Herr Landesfeuerwehrbeirat Lachinger, überbrachte die Grüße des Herrn Präsidenten Mitlöshner und referierte über die weiteren Aufgaben des Roten Kreuzes. Nachdem damit die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die Verammlung, dankte nochmals allen Gönnern und Mitarbeitern und ersuchte, dem Roten Kreuze auch weiterhin die Treue zu halten. Er richtete an die Herren Ärzte den Appell, die Rettung bei allen sich bietenden Gelegenheiten in Anspruch zu nehmen.

## Zeillern. (Schadenfeuer.)

Am Sonntag den 11. ds. gegen 10 1/4 Uhr abends kam aus bisher noch unbekannter Ursache im Anwesen der Wirtschaftsberechtigten Kadobauer in Reintal, Gemeinde Zeillern, ein Feuer zum Ausbruch. Die Besitzereheleute samt den Kindern lagen bereits im tiefsten Schlafe und mußten erst geweckt werden. Das Feuer verbreitete sich mit derartiger Schnelligkeit, daß in kürzester Zeit das ganze Anwesen in hellen Flammen stand und bis auf das Mauerwerk in Schutz und Asche gelegt wurde. Dem gesträffigen Elemente sind sämtliche Schweine, alle Futtermittel und die landwirtschaftlichen Geräte und Fahrnisse zum Opfer gefallen. Die Kinder konnten nur mit knapper Not noch gerettet werden. Den rasch am Brandplatz erschienenen freiwilligen Feuerwehren von Zeillern, Mauer-Schlögl, Greinsfurt, Pöggendorf, Amstetten, Umerfeld und Markt Od gelang es trotz empfindlichen Wassermangels, ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten, zum Teil bereits arg gefährdeten fünf Bauernanwesen zu verhindern. Mandat von einem großen Glück sprechen, daß Windstille herrschte, denn sonst wäre eine große Brandkatastrophe unvermeidlich gewesen. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet. Die Besitzer erleiden durch das Brandunglück einen sehr großen Schaden.

## Biedorf. (Deutscher Schulverein Südmark.)

Am Sonntag den 25. April findet im Gasthause des Herrn Korn um 3 Uhr nachmittags eine Verammlung des Deutschen Schulvereines Südmark statt, in welcher als Vertreter der Kreisleitung für Wien und Niederösterreich Gauobmann Kanzleinspektor i. R. Walbert Ott einen Vortrag über die Notwendigkeit deutscher Schutzarbeit in Österreich halten wird.

## Von der Donau.

Melk. (Von der Brücke.) Die Arbeiten an der neuen Stahl-Hubbücke schreiten rüstig vorwärts. Auf der Aulseite wurden die Eisenteile zusammengefügt und vernietet. Nunmehr wird in Kürze, voraussichtlich schon nächste Woche, die fertige Brücke mittels eines Hilfschiffes über den Donauarm verschoben, worauf der Einbau des Tragwerkes in seine endgültige Lage erfolgt. Die Brücke ist 50 Meter lang und hat eine Gesamtbreite von 4,30 Meter und eine nutzbare Fahrbahnbreite von 3,50 Meter. Insgesamt sind 10 Waggons österreichischen Stahles verarbeitet worden. Das Gewicht der Brücke beträgt 123 Tonnen. Ihre Tragfähigkeit entspricht einer Belastung durch eine 12-Tonnen-Straßenwalze oder einen 12-Tonnen-Lastkraftwagen. Der Entwurf und die Ausführung der Brücke stammt von der Wiener Eisenbau-A.G. Ihre Kosten betragen ungefähr 190.000 Schilling. Die feierliche Eröffnung erfolgt anlässlich des Wachauer Frühlingstages am Sonntag den 23. Mai durch Landeshauptmann Reither. Die kirchliche Einweihung wird Abt Amand Jahn vornehmen.

Melk. (Selbstmord.) Sonntag den 11. ds. hat sich im Dienstzimmer in der Kaserne der 21jährige Pionier Walter Kramer, ein gebürtiger Wiener, während

## Tonfilm. Von Freitag den 16. bis einschließlich Montag den 19. April:

Vil Dagover, Sabine Peters, Hedwig Bleibtreu, Hans Richter in dem Ufa-Film „Das Mädchen Irene“ (Jugendverbot).

1. Amstettner Fußballklub. Der A.F.K. mußte Sonntag sein Meisterschaftsspiel auf dem heißen Boden in Herzogenburg austragen. Leider wurde der A.F.K. geschlagen, man muß sagen, verdient geschlagen. Sehr schwach waren die Stürmerreihe und der Torhüter, dadurch waren besonders die Verteidiger übermäßig belastet. Bei etwas mehr Ehrgeiz und Spielwillen einiger Herren wäre es möglich gewesen, ein Unentschieden zu erreichen. Über den Spielverlauf ist nicht viel zu sagen. Herzogenburg hat Abstoß und führt sofort 1:0 und nach etwa 30 Minuten Spielzeit kam Herzogenburg zu seinem zweiten Treffer. An dem zweiten Treffer war der Torhüter der Amstettner sehr stark beteiligt. Mit 2:0 endete die erste Halbzeit und auch in der zweiten Hälfte des Spieles wurde an dem Resultat nichts mehr geändert. Herzogenburg 1 — A.F.K. 2:0, Herzogenburg 2 — A.F.K. 2:4:1.

2. Verhaftung eines Kurrendierten. Am 4. ds. wurde der vom Stadtpolizeiamte St. Pölten wegen Verbrechen des Diebstahles und Übertretung des Betruges im Zentralpolizeiblatt kurrendierte Hilfsarbeiter Anton Stullit aus Garming von der hiesigen Sicherheitswache verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

3. Boshafte Beschädigung von Obstbäumen. In der letzten Zeit wurden an der Reichsstraße acht junge Apfelbäume, welche dem Landwirt Johann Huber, Reichsstraße Nr. 48, gehören, unterhalb der Krone abgebrochen. Herr Huber erleidet dadurch einen Schaden von 28 S. Die Täter sind unbekannt.

4. Schützenverein. Ergebnisse des Kapellschießens am Mittwoch den 14. April. Tiefschüsse: 1. Franz Sattler, 8 Teiler; 2. Alois Urchich, 35 Teiler; 3. Franz Lachinger, 55 Teiler. Kreise: 1. Franz Brandstätter, 47, 45; 2. Otto Guttschmidt, 47, 43; 3. Josef Reisinger, 46; 4. Franz Sattler, 45, 44; 5. Karl

702  
die Eisenhändlerswitwe und Hausbesitzerin Frau Aloisia Pöbinger im 62. Lebensjahre. Die Verstorbene wird heute, Freitag den 16. ds., nach Ursfahr bei Linz überführt, wo am Samstag den 17. ds. die Beisetzung erfolgt.  
Die Bilder der Photoausstellung sind von vielen Ausstellern noch nicht abgeholt worden. Die Amateure werden ersucht, ihre Bilder in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends noch diese Woche oder am Sonntag den 18. ds. zwischen 9 und 12 Uhr zu beheben. Nach dieser Zeit müßten die persönlich abgegebenen Bilder auf Kosten der Aussteller diesen zugestellt werden.  
Hauptversammlung des Zweigvereines Amstetten vom Roten Kreuz. Am Samstag den 3. April fand im Speisesaale des Gasthofes Märzendorfer die Hauptversammlung des Zweigvereines Amstetten vom Roten Kreuz statt. Der Vorsitzende, Herr Bizepräsident Bürgermeister Hans Höller, konnte begrüßen: Herrn Präsidenten Bezirkshauptmann Dr. Allinger, die Herren Landesräte Lachinger und Latschenberger, den Landesfeuerwehrbeirat Lachinger, Herrn Amtsarzt Doktor Wallauschel, Herrn Feuerwehrhauptmann und Bezirkskommandanten Lang und viele sonstige Frauen und Herren von Amstetten und Umgebung. Dem abwesenden Herrn Präsidenten Mitlöshner wurde ebenfalls der beste Gruß entboten. Vor Eingehen in die Tagesordnung wurden die verstorbenen Mitglieder des Jahres 1936 seitens der Verammlung durch Erheben von den Sigen geehrt. Ausschuhwahlen wurden keine vorgenommen. Aus dem Tätigkeitsberichte des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß derselbe an einigen Rot-Kreuz-Tagungen in Wien teilgenommen hat. Ansonst ruhte die Tätigkeit des Vereines hauptsächlich auf den Schultern der Mitarbeiter, worunter insbesondere die Rettungsabteilung zu erwähnen ist, die im vergangenen Jahr wieder große Arbeit geleistet hat. An der heuer in Amstetten stattfindenden Landesausstellung soll sich auch das Rote Kreuz durch Aufzeigen des bisher Geleisteten beteiligen. Ebenso sei dem Lustklub das größte Augenmerk zuzuwenden. Herr Präsident Bezirkshauptmann Dr. Allinger verwies darauf, daß er seine Tätigkeit für das Rote Kreuz darin erblickt, daß er bei den Amtsgängen immer und immer wieder an die Herren Bürgermeister appelliere, den Gedanken des

besten Jah-  
tag den 11.  
rang Be-er  
mein ist die  
und geach-  
ten auch in  
ist sich die  
ng, der sich  
erfreute,  
Groß war  
chten Ruhe-  
unter eine  
ptmann er  
Umerfeld-  
de, der Ge-  
-Rat Ang-  
ahlgemeinde  
lannte aus  
erte. Nach-  
er Leopold  
der Jeller  
röder der  
detag und  
die Schol-  
on meinen  
i. Ich  
chische  
die Orts-  
sammlert-  
stag den  
heit des  
B.Z. an-  
tsjugend-  
den 10.  
ungvoll-  
gemein-  
m. Nach  
Lied der  
Wander-  
mer Ar-  
er Füh-  
rer Ju-  
n 7. ds.  
der Ge-  
I uner-  
Der so er  
Ge-  
für das  
bnis in  
Bewölke-  
eine Ge-  
leite.  
jungen  
Anna  
t. Die  
a je l.)  
lämmer-  
hofers  
Beginn  
Rach-  
rden“,  
pamat,  
lades-  
ideal“  
Män-  
hied“,  
arm“,  
Gat-  
büchtes  
ilcher.  
Ab-  
Or-  
emfen-  
öhler.  
iment  
erhor  
geit“,  
recht-  
s Re-  
hann  
chor-

seine Kameraden beim Menagieren waren, mit dem Karabiner erschossen. Schwermut war die Ursache des Selbstmordes.

**Krummhubbaum.** (Von der Gemeinde.) Zum Bürgermeister ist kürzlich Landwirt Herr Josef Hackner, zum Vizebürgermeister Gutsverwalter Herr Alois Schön gewählt worden.

### Radio-Programm

vom Montag den 19. bis Sonntag den 25. April 1937.

**Montag den 19. April:** 15.20: Jugendstunde. Egidius Reiter: Im Gletscherzauber des Feuerlandes. 15.40: Esperantostunde. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.45: Eine Reise des jungen Beethoven. 17.05: Waderlmacher, Flinkerflieger und Hirschhorntrapper. Von ausgeforderten Berufen. 17.25: Konzertakademie. 18.10: Burgenlandsendung. 18.35: Englisch für Vorgekehrte. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Mitteilungen der Bundesführung des österreichischen Jungvolkes. 19.15: Förderung der nachbarstaatlichen Wirtschaftsinteressen durch die Waren-Musterweissen. 19.25: Polizeiliche Funkstunde. Die neuen Verkehrsvoorschriften. 19.45: Neues Leben. Bericht über Veranstaltungen. 20.00: Wunschkonzert. 21.00: Sechstes Symphoniekonzert. Kavag-Grazer Städt. Bühnen. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Tanzmusik.

**Dienstag den 20. April:** 15.15: Kinderstunde. Chorkonzert. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Ungarische Klänge. 16.45: Die Farbe im Photo und im Film. 16.55: Bastelstunde. 17.20: Frühlingstheater. 17.40: Liedervorträge. 18.00: Die Wache in Geschichte und Sage. 18.25: Französisch für Vorgekehrte. 18.50: Neues am Himmel. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Wir lernen Hausmusik. 19.30: Aus Werkstatt und Bureau. „Es will wieder grünen.“ 20.00: Chorkonzert. 20.40: Schlagerevue 1934-1936. 21.55: Violoncellovorträge. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Richard-Wagner-Stunde.

**Mittwoch den 21. April:** 15.15: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Erlebnis Tier. 16.05: Schlagerparade. Schallplatten in bunter Folge. 16.50: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Karl Weigl - Friedrich Wildgans. 17.45: Wir besuchen einen Künstler. Der Maler Bartholomäus Steffler. 18.00: Strömende Energie. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Oscar Wilde: Modell und Millionär. 19.30: Franz Schubert: Meise Es-Dur. 20.30: Ruf der Heimat. 21.50: Das Feuilleton der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Unterhaltungsmusik.

**Donnerstag den 22. April:** 15.15: Kinderstunde. Von Wald- und Wassergeistern. 15.40: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.50: Neues aus der Kunstgeschichte Österreichs. 17.00: Astronomie mit der Photokamera. 17.20: Lieder und Arien. 17.35: Vorträge auf zwei Klavieren. 18.00: Die Volksbildung in Wien. 18.10: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.15: Die Bundes-theaterwoche. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.35: Die Wiener Tagung des internationalen Hotelbesitzervereines. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Ein Wiener Kind erzählt von Norwegen. 19.30: Chorkonzert. 20.10: Sie hören heute... 20.25: Legendenspiel. „Das Schützengenspiel“ von Max Mell. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Wunschkonzert.

**Freitag den 23. April:** 15.20: Jugendstunde. Marschmusik. 15.40: Frauenstunde. Arabische Liebeslyrik aus Tausendundeiner Nacht. 16.05: Franz-Lehar-Stunde. 17.10: Werkstunde für Kinder. 17.35: Robert Fuchs: Trio für Violine, Viola und Violoncello, Op. 94. 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 18.30: Im Paris des Ostens. Bummel durch Buzarek. 18.55: Neues Leben. Verlautbarungen. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Zeitfunk. 19.30: Symphoniekonzert. 20.50: See und Heide. Ein Hörbericht von Landschaft und Volkstum rund um den Neufiedler See. 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. Das Waidhauer Frühlingstheater 1937. 22.10: 2. Abendbericht. 22.30: Unterhaltungskonzert.

**Samstag den 24. April:** 15.00: Jugendbühne. „Falada“, Märchen nach Grimm von Stephanie Kund. 15.55: Zitherkonzert. 16.30: Karl Wache. Aus eigenen Werken. 16.50: Englische Sprachstunde. 17.10: Wunschkonzert. 18.15: Wir lernen Volkslieder. 18.45: Der kleine Hörbericht. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Die Bühnennetze von Franz Lehar. 7. Teil. „Der Fürst der Berge“ („Das Fürstentum“). Anschließend: Tanzmusik. 21.45: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20:

Max Reger: Beethoven-Variationen für zwei Klaviere. 22.45: Unterhaltungsmusik.

**Sonntag den 25. April:** 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. Kleindrainage. Eine einfache und billige Form der Bodenentwässerung. 11.40: Zeitzeichen, amtliche Verlautbarungen. 11.45: Ludwig van Beethoven: 9. Symphonie. 12.55: Wunschkonzert. 14.20-14.30: „Bitte, wählen Sie...“ Aus dem Programm der kommenden Woche. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag. 15.15: Die Bühnenstunde. 15.40: Anton Dvorak: Klavierquartett Es-Dur, Op. 87. 16.20: Das verhöllene Dorf. 16.40: Kurzweil. Mit Preisauschreiben. 17.05: Ludwig Uhland (zum 150. Geburtstag). Aus seinen Werken. 17.30: Sang und Klang. 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Funfbrett. 20.00: Die Ballade. 20.05: „Die Zumaag“, ein Wiener Volksstück von Armin Friedmann und Kurt Breuer. 22.10: Abendbericht, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, der Sport vom Sonntag. 22.30: Tanzmusik.

### Wochenschau

Das dichtbevölkerte Armenviertel der philippinischen Hauptstadt Manila wurde von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht, welche, vom Seewind angefacht, mit riesiger Geschwindigkeit einen Häuserblock um den andern erfasste. Über 20.000 Menschen wurden obdachlos.

In der westchinesischen Provinz Szechuan herrscht eine katastrophale Hungersnot. Die Todesopfer betragen weit über 100.000.

Das erste Aquarium für einen Walfisch wird gegenwärtig in Sidney gebaut. Es handelt sich um einen 150 Meter langen und 80 Meter breiten Behälter, für dessen Einfassung außerordentlich dicke Glasscheiben aus unzerbrechlichem Glas vorgesehen sind. Der Inzulaß für dieses Aquarium muß aber erst gefangen werden.

Die brasilianische Regierung hat ein Preisausschreiben für Kaffeevernichtung erlassen. Bei der Kaffeevernichtung werden jetzt zahlreiche Arbeiter beschäftigt, die dringend bei der Baumwollpflanzung gebraucht werden.

Das Burgtheater wird im Rahmen der Pariser Weltausstellung im Juli ein Gastspiel geben.

Der einzige Bruder des rumänischen Königs, Prinz Nikolaus, hat auf seinen Rang und seine sämtlichen Titel verzichtet und ist nur mehr ein einfacher Bürger von Rumänien. Prinz Nikolaus hat eine morganatische Ehe mit einer Gutsbesitzerstochter geschlossen, welche König Carol nicht anerkannte. Der Prinz, der künftig Broishteau heißen wird, will sich angeblich in Tirol ansiedeln.

In Kronstadt ist der Kaufmann Stephan Larko gestorben, der sich ständig mit dem Problem des langen Lebens befaßte und in zahlreichen Vorträgen ausführte, daß die Verlängerung des Lebens eine reine Willenssache sei. Für sich selbst hatte er 200 Jahre in Aussicht gestellt. An seinem Todestage war er jedoch knapp 60 Jahre alt.

Die japanischen Flieger, die mit dem Flugzeug „Gottlächer Wind“ die Krönungsglückwünsche des japanischen Kaisers nach London brachten, haben die 16.000 Kilometer lange Strecke in der Rekordzeit von 94 Stunden 18 Minuten, also in weniger als vier Tagen zurückgelegt.

Wegen Körperverletzung eines Polizeibeamten wurde in Neunorf der Schriftsteller Stanford Prager zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Nach der Urteilsverkündung erklärte Prager, er habe den Polizisten absichtlich verletzt und er sei wegen der Strafe sehr dankbar, denn nur im Gefängnis könne er die notwendige Ruhe finden, um ein

geplantes Buch zu vollenden. In der Freiheit hindere ihn das Bummelleben an der Ausführung seiner literarischen Pläne. Tatsächlich hat der Bestrafte sofort nach seiner Einlieferung mit der Abfassung des Buches begonnen.

Der Pächter eines Kaffeehauses im Wiener Bezirk Favoriten hatte es leicht, jede Konkurrenz zu schlagen. Bekannte Einbrecher brachten ihm aus dem Magazin eines in der Nähe befindlichen Kolonialwarenhändlers acht Säcke Kaffee, eine Kiste Tee, Schokolade u. a. m. Die Polizei erfuhr davon und befreite die Kaffeehausbesitzer Favoritens von der gefährlichen Konkurrenz.

Im Bezirksgerichte Rottenmann wurde während einer Verhandlung der Staatsanwalt Dr. Paul Sturjohann von einem Angeklagten überfallen, niedergeschlagen und ernstlich verletzt. Der Täter ist ein vierzimal vorbestrafter Landstreicher.

Ein verwegener Gangsterstreich wurde dieser Tage um die Mittagsstunde in einer Exposition der Prager Stadtsparkasse im Stadtteil Zizkow verübt. Zwei maskierte Räuber drangen mit vorgehaltenen Revolvern in die Sparkasse ein, forderten die vier Beamten auf, keinen Widerstand zu leisten und verlangten die Ausfolgung des vorhandenen Bargeldes. Sie erbeuteten 120.000 tsch. Kronen. Nach dem Raub sprangen sie in ein bereitstehendes Auto und verschwanden in rasender Fahrt.

Am 14. ds. waren es 25 Jahre her, daß die Welt die Schreckensnachricht von der größten Schiffsstatistik aller Zeiten durchlebte. Die „Titanic“, eines der stolzesten Schiffe, das die Weltmeere je durchfuhr, war mit einem Eisberg zusammengestoßen und versank in zwei Stunden. Von den 2400 Personen, die sich an Bord des Schiffes befanden, konnten nur etwa 800 gerettet werden.

### Bücher und Schriften.

**Österreichs Weidwerk.** Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. In stets gewohnter und doch jedesmal wieder angenehm überraschender Weise bringt auch das siebente Heft dieser schönen Zeitschrift das Beste in Wort und Bild. Es führt uns aus dem Alltag mit frohem Herzen in die Herrlichkeiten von Wald und Flur, es erschließt uns mit kundigem Sinn die Wunder der Frühlingnatur und der Tierwelt in ihr. Eine gebiegene Auslese an vorzüglichem Lehrstoff und reizvollem Bildschmuck. Wer Sinn und Bedürfnis nach wirklichem Gutem hat, dem kann diese hoch über dem Durchschnitt stehende Zeitschrift aufs wärmste empfohlen werden, zumal der Bezugspreis so nieder gehalten ist, daß auch der Minderbemittelte nicht auf die Vorteile dieses Blattes verzichten braucht. Probehefte an Interessenten versendet der Verlag kostenlos.

### Humor.

„Sag mal, wohnt der Fritz noch immer in der Wohnung, wo er die Aussicht auf das Gefängnis hat?“ — „Ne, jetzt hat er die Aussicht auf seine Wohnung.“  
„Einen fabelhaften Dufel hat dieser Griepentamp mal wieder gehabt!“ — „Erzählen Sie!“ — „Der Mann verschluckte neulich mit einer Auster eine Perle und mußte operiert werden. Die Perle wurde gefunden und war so wertvoll, daß die teure Operation davon bezahlt werden konnte.“ — „So ein Glücks-pilz!“ — „Nicht wahr! Und denken Sie, der Erlös aus der Perle langte auch noch für sein Begräbnis!“  
Ein mittelmäßiger Schauspieler hat Bernhard Shaw um eine Empfehlung an einen Theaterdirektor. Shaw schrieb folgenden Brief: „Lieber Herr Direktor! Ich empfehle Ihnen den Überbringer dieses Briefes. Er spielt Hamlet, Romeo, Macbeth, Klavier und Billard. Das Letztere spielt er am besten.“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Geschäftsanzeige!** Der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. Y., Zell a. d. Ybbs und Umgebung diene zur gefl. Kenntnis, daß ich den Betrieb meines **Baumeister-Geschäftes** wieder aufgenommen habe. Gestützt auf jahrzehntelange Praxis bin ich in der Lage allen Wünschen und Anforderungen im Hoch-, Tief-, Eisen- und Wasserbau gerecht zu werden. Mit der Zusicherung gewissenhafter und flotter Ausführung der mir übertragenen Arbeiten zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung  
**Oskar Sturany, Baumeister, Zell a. Y., Schmiedestr. 9**

**Flachstrickmaschine 8/55**  
wegen Aufgabe des Geschäftes sofort preiswert zu verkaufen. Näheres durch F. Pöschl, Opponitz. 801

**Hotel-Lohndiener**  
mit guten Manieren und Referenzen für Provinzhotel gesucht. Zuschriften unter „Jahresposten“ an die Verwaltung des Blattes. 805

**Fremden-Bücher**  
für Gasthofs  
zu S 9-, S 13- und S 20- in der  
**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.**

**Bezugsquellen-Verzeichnis**

<b>Autoreparaturen, Autogarage, Fahrtschule:</b> Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113. Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.	<b>Buchdruckerei:</b> Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.	<b>Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren:</b> Josef Wollstorfers Bwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.	<b>Bezugsquellen-Verzeichnis</b> Berufungsanstalt der öst. Bundesländer: Berf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Berufungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72.
<b>Baumeister:</b> Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.	<b>Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:</b> Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.	<b>Installateur:</b> Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengefähr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eternit-Lichtbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflusrohre.	<b>„Beidseitige Brandschaden und Janus“:</b> Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Ansp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.
<b>Bau-, Portal- und Möbelschneiderei:</b> Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.	<b>Delikatessen und Spezereiwaren:</b> B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse, Salami, Konerven, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.	<b>Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle:</b> Josef Wollstorfers Bwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.	
<b>Buchbinder:</b> Leopold Nitsch, Hörtelgasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.	<b>Eisig:</b> Gärungseisig-Erzeugung Ferd. Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Verkauf von echtem Gärungseisig und Weineisig in Gebinden und im kleinen zu den billigsten festgesetzten Fabrikspreisen. Begründet 1848.	<b>Verlag:</b> Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.	

**Jetzt werben!**